Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 ✦ Donnerstag, 22. Oktober 1987 ✦ Nr. 203 (5 581) ✦ Preis 3 Kopeken

Die Viehwinterung organisiert durchführen, mehr tierische Erzeugnisse an den Staat liefern!

Appell des Zentralkomitees der KPdSU

an die Beschäftigten in der Viehwirtschaft, die Fachleute und Leiter von Kolchosen und Sowchosen, an die Parteigrund-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, an alle Arbeitskollektive des Agrar-Industrie-Komplexes

Teure Genossen!

Das Zentralkomitee der Partei schätzt die selbstlose Arbeit der Viehzüchter sehr hoch. Nach dem Maiplenum des ZK von 1982 konnte dank Ihrer Anstrengungen und Ihrer energischen Arbeit jährlich eine Steigerung der für das Land notwendigen Produktion gewährleistet werden. Und es ist überaus wichtig, im Jahr des 70. Jahrestages der Oktoberrevolution das Erreichte sowohl zu verankern, als auch auszubauen und für den Bedarf der sowjetischen Menschen möglichst viel Fleisch, Milch und Eiern bereitzustellen. Dies wird Ihr Beitrag zur Lösung der vom Juniplenum (1987) des ZK der KPdSU vorgezeichneten Aufgabe sein, die Lebensmittelversorgung in kurzen Fristen wesentlich zu verbessern.

Es ist vollkommen klar, daß jedes Mitglied einer Tierproduktionsbrigade, jeder Farmarbeiter, jeder Fachmann und jeder Wirtschaftsleiter, um dieses Ziel zu erreichen, ein Maximum an Initiative an den Tag legen und unter vollem Kräfteeinsatz arbeiten muß. Vor allem kommt es darauf an, daß die Tierproduzenten in jenen Betrieben bei ihrer Arbeit zulegen, in denen die Leistungen der Farmen in den letzten Monaten zurückgegangen sind.

Es muß offen und deutlich gesagt werden: Die bevorstehende Viehüberwinterung wird nicht leicht sein. Darauf haben sich in ihrer Arbeit die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen sowie die Organe des Staates und des Agrar-Industrie-Komitees zu orientieren, vor allem aber in jenen Landwirtschaftsbetrieben und Gebieten, wo es an der nötigen Menge wertvollen Kraft- und Saftfutters mangelt. Der Staat erweist den Agrarbetrieben, die von der Naturgewalt heimgesucht worden sind, die erforderliche Hilfe, und er wird es auch weiterhin tun.

Man darf sich aber nicht damit abfinden, daß zahlreiche Farmen für die Arbeit im Winter im Grunde genommen nicht vorbereitet sind: die Futtermittelproduktion läuft nicht und die nötigen Voraussetzungen für hochproduktive Arbeit, was besonders wichtig ist, sind nicht geschaffen. Obwohl es bei den Feldarbeiten Schwierigkeiten gegeben hat, darf die Aufmerksamkeit für die Futterbeschaffung nicht nachlassen. Alles, was sich zum Verfüttern eignet, muß vom Feld geräumt, erfaßt und verwertet werden. Die erfolgreiche Durchführung der Viehwinterung auf den Farmen muß durch die abgestimmte Arbeit der Futterküchen begünstigt werden, damit jedes Kilo Futter möglichst mehr Erzeugnisse ergibt.

Die Parteiorganisationen, die Organe des Agrar-Industrie-Komitees, die Leiter und die Fachleute von Landwirtschaftsbetrieben sind verpflichtet, die Sachlage auf jeder Farm tiefgehend und allseitig zu analysieren, eine umfassende Einführung fortschrittlicher Erfahrungen zu gewährleisten sowie eine sachorientierte berufliche und ökonomische Schulung zu organisieren.

Den Erfolg einer Sache entscheiden die Menschen. Die erfolgreiche Durchführung der Viehüberwinterung, folglich auch das Gesamtergebnis der Arbeit des Zweiges im laufenden und im kommenden Jahr hängen letztlich in erster Linie von der Arbeit der Melkerinnen und Viehpfleger, der Kälberwärterinnen und Schweinezüchterinnen, der Schäfer und der Geflügelhalterinnen, der Futtermeister und der Einrichteschlosser ab.

Ihr Verhalten zur Arbeit, Genossen, Ihre hohe Organisiertheit und Diszipliniertheit, Ihr Bestreben, an die Sache kreativ heranzugehen, und das Vermögen, die fortschrittlichen Erfahrungen auszuwerten und intensive Methoden anzuwenden, sind die wichtigsten Reserven für die Steigerung der Produktionseffektivität.

Derzeit kommt es vor allem darauf an, die gegenseitigen Anforderungen in den Kollektiven zu erhöhen, die Technologie der Fleisch-, Milch- und Eierproduktion strikt zu befolgen, den Arbeits- und Futteraufwand je Einheit der Erzeugnisse herabzusetzen und deren hohe Qualität zu sichern. Ein bewährter Weg dazu führt, wie die Praxis zeigt, über die umfassende Anwendung der vertragsgebundenen und auf der wirtschaftlichen Rechnungsführung fußenden Formen der Arbeitsorganisation und -stimulierung, die Erhöhung der kollektiven und der persönlichen Verantwortung jedes einzelnen für die Endergebnisse.

Die Erfahrungen der Viehüberwinterung unter komplizierten Bedingungen beweisen, daß man dort am besten vorankommt, wo auf den Farmen Parteigruppen und Kommunisten mit hohem Kampfgeist wirken. Die Parteikomitees müssen sich rechtzeitig um die Verstärkung und Aktivierung der Tätigkeit der Abteilungsparteiorganisationen und -gruppen auf den Farmen sowie um die Ausstattung aller Produktionseinheiten mit qualifizierten Kadern kümmern.

Nötigenfalls soll man hierher zusätzlich Kommunisten und Komsomolzen entsenden, Partei-, sowie Partei- und Komsomolgruppen bilden. In kleineren Kollektiven müssen Parteiorganisationen wirken.

Auf vielen Farmen haben sich die Tage des Viehzüchters gut bewährt, die wöchentlich abgehalten werden. Sie ermöglichen eine reale Teilnahme aller Beschäftigten an der Leitung der Produktion. Von großem Nutzen sind außerdem die gegenseitigen Kontrollen der Farmen.

Die Parteikomitees, die Staats-, und Wirtschaftsorgane, die Leiter und Fachleute der Kolchose und Sowchose sind verpflichtet, um die Viehzüchter eine echte Sorge zu bekunden, die nötigen Voraussetzungen für ihre hochproduktive Arbeit zu schaffen, die handels- und die dienstleistungsmäßige sowie die medizinische und kulturelle Betreuung vortrefflich zu organisieren.

Es ist notwendig, breit den sozialistischen Wettbewerb um die erfolgreiche Durchführung der Viehüberwinterung, um die Steigerung der Produktion und der Erfassung tierischer Erzeugnisse zu entfalten und dabei von den effektivsten moralischen und ökonomischen Stimuli wie auch von der Offenkundigkeit des Arbeitswettstreits Gebrauch zu machen. Sehr wichtig ist es, zu erreichen, daß die Leute wissen, wie die Arbeit auf der Farm vonstatten geht, wer ganz vorne schreitet und wer zurückbleibt. Hierbei haben die örtlichen Zeitungen, Fernsehen, Rundfunk und die Sichtagitation viel zu leisten.

Die Viehüberwinterung ist sowohl Angelegenheit der Tierzüchter als auch aller Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes, ebenso der Betriebe, Einrichtungen und anderer Volkswirtschaftszweige, die für ihn arbeiten. Gerade sie haben die Pflicht, die Viehwirtschaftsobjekte mit Strom, Wasser und Brennstoff zu versorgen, rechtzeitig und in hoher Qualität die Renovierung und die technische Betreuung der Farmen und Futterküchen durchzuführen sowie die Annahme, die Verarbeitung und die Lieferung der Erzeugnisse an die Konsumenten exakt zu organisieren.

Das Zentralkomitee der KPdSU verleiht seiner Gewißheit Ausdruck, daß die Beschäftigten in der Viehwirtschaft, die Fachleute und die Leiter der Kolchose, Sowchose und anderer Betriebe des Agrar-Industrie-Komplexes, die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen und die Arbeitskollektive all ihre Kräfte aufbieten werden, um die Produktion von Nahrungsmitteln in der Winterzeit 1987/88 zu steigern und die Lieferungen von Erzeugnissen an die zentralisierten Fonds sowie für die örtliche Versorgung zu vergrößern, daß sie die XIX. Unionsparteikonferenz mit erfüllten Plänen bei der Tierproduktion begehen werden.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Wirtschaftsleben – kurzgefaßt

Mit Planplus produzieren seit Jahresbeginn die Komplexbrigaden der Schürfungsverwaltung „Wostokkasgeologija", die sich des einheitlichen Auftrags bedienen. Das fortschrittliche Verfahren half, 156 000 Kilowattstunden Strom und 72 Tonnen Treibstoff einzusparen und somit die Arbeitsselbstkosten um 3,4 Prozent zu reduzieren. Allen voran in der Verwaltung ist die Brigade um Heinrich Klauser, auf deren Arbeitskalender bereits Januar 1988 steht.

An 250 Bestellerbetriebe liefern die Aktjubinsker Gerätebaubetriebe ihre Erzeugnisse. In letzter Zeit hat sich das Erzeugnissortiment um elf weitere Arten vergrößert — dies ist ein Ergebnis der schöpferischen Zusammenarbeit der Betriebsingenieure und Gerätebauer mit den Konsumenten. Es sei betont, daß alle elf komplizierten Gerätearten unter aktiver Teilnahme der Werkrationalisatoren entwickelt wurden, was dem Betrieb über 67 000 Rubel sparen half.

Für Februar 1988 arbeitet die Komplexbrigade um Viktor Hummel aus dem Trust „Koktschetawselstroi". Jedes des 92 Mann zählenden Großkollektivs beherrscht vollkommen bis sechs artverwandte Berufe. Allein das ermöglicht es der Brigade, ohne Hilfe von außen selbst die kompliziertesten technologischen Vorgänge allein zu bewältigen. Auf diese Weise hat man in der Brigade die Arbeitsselbstkosten um 11 Prozent reduziert und in den neun Monaten 42 000 Rubel zusätzlicher Einnahmen erwirtschaftet.

Auf hohem agrotechnischem Niveau verlaufen in den Agrarbetrieben des Gebiets Tschimkent die Herbstfeldarbeiten. Über 50 Kolchose und Sowchose haben ihre Anbauflächen bereits bearbeitet und somit eine sichere Grundlage für die ausgiebige Getreideernte 88 geschaffen. Beispielgebend ist dabei der Sowchos „Sarykulski", in dem man zur Bearbeitung eines Hektars nur 34 Rubel verausgabte; das ist eine der besten Kennziffern im Republikdurchschnitt. Dabei wurde die Qualität der Bodenbearbeitung nicht beeinträchtigt.

Eine neue Taktstraße ist im Uralsker Armaturenwerk betriebswirksam geworden. Für dieses Jahr haben sich die Armaturenwerker vorgenommen, zusätzliche Erzeugnisse für über 880 000 Rubel an die Partnerbetriebe abzufertigen. Nun wird dieses Vorhaben Realität: Dieser Tage sind vom neuen Fließband die ersten Partien komplizierter Konstruktionen gelaufen. Bis Jahresende will man die geplante Kennziffer um 8 Prozent überbieten.

Das Kollektiv des Ferrolegierungswerks von Jermak erfüllt das Programm dieses Jahres mit beträchtlichem Vorsprung. Zu Ehren des 70. Jahrestags des Großen Oktober übernahmen die Hüttenwerker erhöhte sozialistische Verpflichtungen und beschlossen, zu diesem denkwürdigen Datum 23 000 Tonnen Produktion überplanmäßig zu liefern. Die hohen Leistungen des Kollektivs beruhen auf ständiger technischer Vervollkommnung des Produktionsbereichs, auf strikter Arbeitsdisziplin und schöpferischer Einstellung zur Sache. Unser Bild: Die besten Schmelzer Andreas Ewert und Wladimir Seif.

Foto: Jürgen Witte

Treffen M. S. Gorbatschows

mit Ersten Sekretären von Gebietsparteikomitees

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow traf am 19. Oktober mit den Ersten Sekretären der Gebietsparteikomitees der Gebiete und autonomen Republiken der Nichtschwarzerdezone der RSFSR zusammen.

Auf dem Treffen wurde hervorgehoben, daß diese umfangreiche Region einen außerordentlich wichtigen Platz im Leben unseres ganzen Landes einnimmt. Hier sind mächtige Industriezentren, wichtige Agrargebiete, bedeutende wissenschaftliche Kräfte und Kulturwerte der Vergangenheit und Gegenwart konzentriert. In allen Etappen der Geschichte spielte diese Region eine große Rolle im Kampf um den Fortschritt und den Aufbau eines neuen Lebens.

Es kam zu einem ausführlichen Meinungsaustausch über den Verlauf der Umgestaltung, die Verwirklichung des vorher angenommenen Programms für die Nichtschwarzerdezone und über die Vervollkommnung der organisatorischen und politischen Arbeit.

Während des Gesprächs kamen zu Wort die Ersten Sekretäre der Gebietsparteikomitees; von Swerdlowsk — J. W. Petrow, von Moskau — W. K. Mesjaz, von Orjol — J. S. Strojew, von Nowgorod — I. I. Nikulin, von Kaliningrad — D. W. Romanin, von Pskow — J. N. Pogorelow, von Kalinin — N. F. Tatartschuk, von Mordowien — A. I. Beresin.

Die Leiter der Gebietsparteikomitees berichteten über die Aktivierung des gesellschaftspolitischen Lebens an der Basis, über die Arbeit zur Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung der Gebiete und Republiken der Zone. Sie würdigten die große Bedeutung der von der Partei für die Nichtschwarzerdezone gefaßten Beschlüsse über die Festigung der materiellen Basis der Produktion und des Niveaus des sozialen und kulturellen Lebens des Dorfes. Es wurde eine Reihe von Vorschlägen zur Vervollkommnung der Arbeit in dieser Richtung eingebracht und wurden kritische Bemerkungen an Ministerien und andere zentrale Staatsorgane gerichtet.

Abschließend betonte M. S. Gorbatschow, daß die Parteikomitees und Parteiorganisationen eine besondere Verantwortung für die weitere Entwicklung und Vertiefung aller Prozesse der Umgestaltung und die aktivere Nutzung der Möglichkeiten zu tragen haben, die die Umgestaltung für das Wirtschaftsleben, die Demokratisierung und die Offenkundigkeit eröffnet. Die Parteiorganisationen müssen sich in der Avantgarde der Umgestaltung befinden.

Dies ist besonders wichtig, wenn man berücksichtigt, daß sich in der Zone viele ungelöste Probleme angehäuft haben, Schwierigkeiten und gewisse Widersprüche entstanden sind, die vor allem die soziale Entwicklung des Dorfes, den Nutzeffekt der investierten Mittel und der hier gebildeten Fonds sowie die Komplexentwicklung der Produktivkräfte der Region betreffen.

Der Einführung neuer Methoden der Wirtschaftsführung, dem Kollektiv- und Familienleistungsvertrag und der wirtschaftlichen Rechnungsführung müssen die Alltagssorgen der Parteiorganisationen gelten. Die Gebietsparteikomitees und ihre Ersten Sekretäre müssen besser für die parteiliche Absicherung der Umgestaltung, für die Einschaltung aller unserer Kader, aller Kommunisten und jedes Menschen in sie sorgen.

Am Treffen beteiligten sich der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU J. F. Solowjow und der Sekretär des ZK der KPdSU G. P. Rasumowski.

(TASS)

Am Wendepunkt der Umgestaltung

Im Nationalitätensowjet

Die zweite Sitzung des Nationalitätensowjets wurde am 20. Oktober um 13. Uhr im Sitzungssaal der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet.

Mit Beifall begrüßten die Deputierten und Gäste die Genossen **V. P. Nikonow, V. M. Tschebrikow, E. A. Schewardnadse, D. T. Jasow, A. P. Birjukowa und A. F. Dobrynin.**

In der Sitzung präsidierte der Vorsitzende des Nationalitätensowjets **A. E. Voss.**

Der Deputierte **F. F. Schneider**, Vorsitzender des Kirow-Kolchos im Rayon Slawgorod der Altairegion, widmete seine Ansprache den Problemen der sozialen Entwicklung des Dorfes. Am Beispiel seines Agrarbetriebes zeigte er überzeugend, daß die ständige Fürsorge für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Werktätigen der Landwirtschaft zur wesentlichen Verbesserung der Sachlage in der Produktion beiträgt und das Lebensmittelprogramm lösen hilft.

Der Redner ging auf den Wohnungsbau auf dem Lande ein und unterbreitete den Vorschlag, die Frage der Vergrößerung der Lieferung von Baustoffen an die Agrarbetriebe zu erörtern. Nach seiner Meinung muß die ganze materiell-technische Versorgung des Dorfes radikal geändert werden.

Die zur Erörterung der Tagung vorgelegten Entwürfe der Dokumente stehen im Einklang mit der ökonomischen Strategie der Partei, sie festigen die positiven Tendenzen, widerspiegeln die Interessen unseres Volkes und stimmen mit den Aufgaben des Fünfjahrplans überein, sagte die Deputierte **L. Ch. Rassulowa**, Vorsitzende des Republikgewerkschaftsrates Aserbaidshans.

Die Rednerin ging auf die Probleme des Einflusses der Gewerkschaften auf die Lösung kardinaler Fragen ein. Die Prinzipien der wirtschaftlichen Rechnungsführung und der Eigenfinanzierung sind mit der Notwendigkeit verbunden, nichtformale Beschlüsse zu fassen. Die noch vorkommenden Fakten der Einschränkung der ökonomischen Rechte der Arbeiter und Angestellten sind nach der Meinung der Deputierten nicht das Ergebnis der Einführung neuer Methoden des Wirtschaftens, sondern die Folge falscher Realisierung der Möglichkeiten dieser Methoden.

Die Rednerin machte die Deputierten darauf aufmerksam, daß die Verträge mit den Konsumenten rechtzeitig abgeschlossen werden müssen. Das Gesetz über den staatlichen Betrieb (die Vereinigung), das demnächst in Kraft tritt, ermöglicht es den Kollektiven, auf neue Art zu arbeiten, sagte der Deputierte **F. J. Zurkanu**, Brigadier der Komplexbrigade in der Bauverwaltung Nr. 3 des Wohnungsbaukombinats Nr. 2 von Kischinjow. Die sozialistischen Verpflichtungen des laufenden Jahres werden vorfristig erfüllt werden. Zu diesem Erfolg hat auch unsere Brigade einen Beitrag geleistet — die Aufgaben für zwei Jahre des Planjahrfünfts hat sie in diesen Tagen erfüllt.

Jedoch die Wende zum Besseren, sagte der Redner, ist im großen und ganzen auf organisatorische Maßnahmen zurückzuführen, während die nicht auf der Oberfläche liegenden Reserven der Umgestaltung vielfach nicht genutzt werden. Es ist beispielsweise zu keinen wesentlichen Wandlungen in solch einer wichtigen Sache wie dem Planen gekommen. Die Baubetriebe bekommen ihre Planaufgaben immer noch nicht zur rechten Zeit.

Der Deputierte **A. M. Massalijew**, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisiens, erinnerte daran, daß das Zentralkomitee der KPdSU im Beschluß über die unbefriedigende Nutzung des Natur- und Wirtschaftspotentials des Agrar-Industrie-Komplexes in den Republiken Mittelasiens auf grobe Fehlschläge bei der komplexen Erschließung von Ländereien hingewiesen und die Republiken aufgefordert hat, hier die nötige Ordnung zu schaffen. In Kirgisien wird jetzt in dieser Richtung hingearbeitet. Uns ist jedoch die Haltung des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR unverständlich, das die im Fünfjahrplan vorgesehenen Limits der Investitionen für die Rekonstruktion der Bewässerungssysteme der Republik verringert hat. Im Ergebnis wird man in den Gebieten gezwungen sein, eine Reihe im Bau befindlichen Produktionsbasen vorübergehend stillzulegen.

In seiner Ansprache kritisierte der Redner die Unionsministerien, deren auf dem Territorium Kirgisiens liegenden Betriebe zu wenig Konsumgüter produzieren.

Mit besonderer Genugtuung möchte man hervorheben, daß diesmal für die Entwicklung des sozialen und kulturellen Bereichs bedeutend mehr Mittel und Ressourcen als im vorigen Jahr bewilligt wurden, unterstrich der Deputierte **A. I. Kamschalow**, Vorsitzender des Staatlichen Komitees der UdSSR für Filmkunst. Für die Erfüllung der gestellten Aufgaben ist ein prinzipiell neues Herangehen an Fragen der Entwicklung der sozialistischen Kultur, darunter auch der Filmkunst, notwendig.

Nach der ausführlichen Beurteilung der Sachlage in der Branche stellte der Deputierte fest, daß ein ganzer Komplex staatlicher Beschlüsse für grundsätzliche Veränderungen der ökonomischen und Organisationsbeziehungen im Filmwesen notwendig ist. Nach der Meinung des Deputierten gilt es, solch ein neues System der Finanzierung der Filmproduktion und der Organisation des Verleihwesens einzuführen, das einen jeden nicht nur formell am Endergebnis interessieren würde. Unser Ziel, erklärte der Redner, ist es, solch eine Struktur zu bilden, bei der die Filmkunst imstande wäre, nicht nur ihre Ausgaben zu decken, sondern auch den Haushalt des Landes aufzufüllen und einen höchstmöglichen sozialen Nutzen zu bringen.

Nachdem er den Vorschlag eingebracht hatte, die Gesetze über den Plan und den Haushalt des Landes anzunehmen, ging der Deputierte **F. T. Sarkisjan**, Vorsitzender des Ministerrats der Armenischen SSR, ausführlich auf Fragen ein, von deren Lösung die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung der Republik abhängt. Anhand konkreter Beispiele erhob er ernste Ansprüche an das Ministerium für Werkzeugmaschinenbau der UdSSR, an das Ministerium der UdSSR für Bau von Maschinen für die Leicht- und Lebensmittelindustrie sowie von Haushaltsgeräten, an das Ministerium für elektrotechnische Industrie und Energiemaschinenbau der UdSSR, die sich nach seiner Ansicht unzureichend mit der technischen Neuausstattung ihrer Betriebe in Armenien befassen.

Der Deputierte schenkte große Aufmerksamkeit der ökologischen Situation in der Republik und hob die Notwendigkeit einer strikten Erfüllung der Gesetzgebung des Landes über den Naturschutz durch die Betriebe sämtlicher Ministerien und anderer zentraler Staatsorgane hervor.

Es ist notwendig anzuerkennen, sagte der Deputierte **Tsch. Gedshenow**, Erster Sekretär des Maryer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Turkmeniens, daß die Umgestaltung in vielen Wirtschaftsabschnitten des Gebiets sich nur langsam vollzieht. Es hat sich kein exaktes System der Produktionsorganisation und -leitung herausgebildet, bei weitem nicht alle Betriebe arbeiten unter Bedingungen des neuen Planungssystems. Der Bodenfonds wird uneffektiv genutzt.

Der Redner berichtete auch über die Arbeit der ständigen Kommission für Wissenschaft und Technik des Obersten Sowjets der UdSSR, deren Mitglied er ist.

Der Deputierte **B. E. Saul**, Vorsitzender des Ministerrats der Estnischen SSR, stellte fest, daß die Hauptaufgabe der Republik darin besteht, den Prozeß der Umgestaltung noch mehr zu vertiefen, die Interessen des Staates und des einzelnen Menschen noch sorgfältiger miteinander zu verknüpfen. Die Probleme des Übergangs zur wirtschaftlichen Rechnungsführung und Selbstfinanzierung berührend, unterstrich er, daß es gegenwärtig notwendig ist, dafür zu sorgen, daß die legitimen Rechte der Betriebe durch keine behördlichen Schranken, Vorschriften und Instruktionen gehemmt werden. Deshalb gilt es, schon in diesem Jahr Fragen der Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus zu lösen.

Der Deputierte schlug vor, bei der Produktion und beim Absatz von Konsumgütern zusätzliche Stimuli einzuführen.

Der Deputierte **I. S. Umarow**, Erster Sekretär des Dshisaker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Usbekistans, berichtete über die Verwirklichung der Vorhaben der Baumwollanbauer, über die Einführung des Familienleistungsvertrags im Neulandackerbau und über die Gewährleistung der Umgestaltung durch die Partei.

Als eine der Hauptursachen der unbefriedigenden Auslastung des Potentials der Neulandsowchose nannte der Redner die schon beim Projektieren begangenen groben Fehler. Die „Grundvorschriften für die Projektierung und den Bau von Kolchosen für Baumwollproduktion" sind vor rund zwei Jahrzehnten bestätigt worden. Darin ist die Norm der pro Baumwollzüchter zu bearbeitenden Saatfläche mit 6 bis 7 Hektar festgelegt. Jedoch auch diese erhöhten Normative wurden später noch verdoppelt. Der Familienleistungskoeffizient aber war aus irgendwelchem Grund reduziert worden.

Und hier das Ergebnis des willkürlichen Herangehens an die Berechnungen: Der Bedarf an Wohnraum, an sozialen und kulturellen Einrichtungen erwies sich als viel zu niedrig festgelegt.

Nach Meinung des Deputierten ist es unmöglich, diese Verzerrungen allein mit Kräften des Gebiets in zwei bis drei Jahren zu beseitigen.

Der Deputierte **W. W. Plissow**, Vorsitzender des Vollzugskomitees des Regionssowjets der Volksdeputierten von Krasnojarsk, befürwortete die der Tagung unterbreiteten Dokumente und unterstrich, daß der Staatsplan und der Haushalt für das Jahr 1988 das nötige Tempo unseres Vorankommens, die Aufgaben zur allseitigen Verbesserung des Lebens der Sowjetmenschen und zur Verstärkung des wirtschaftlichen Leistungsvermögens unseres Landes festlegen.

Der Deputierte brachte seinen Wunsch zum Ausdruck, das Büro des Ministerrats der UdSSR für den Brennstoff- und Energiekomplex, das Staatliche Plankotee der UdSSR, das Ministerium für Energetik und Elektrifizierung der UdSSR mögen im Bau von Kraftwerken und bei deren Ausstattung mit hocheffektiven Mitteln der Komplexautomatisierung rascher einen entschiedenen Umschwung herbeiführen.

Damit gingen die getrennten Sitzungen der Kammern zu Ende.

△

Um 16 Uhr wurde im Großen Krempalast die gemeinsame Sitzung des Unionssowjets und des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet.

Mit Beifall begrüßten die Deputierten und Gäste die Genossen **M. S. Gorbatschow, G. A. Alijew, V. I. Worotnikow, A. A. Gromyko, L. N. Saikow, J. K. Ligatschow, V. P. Nikonow, N. I. Ryshkow, N. N. Sijunkow, M. S. Solomenzew, V. M. Tschebrikow, E. A. Schewardnadse, W. W. Schtscherbizki, A. N. Jakowlew, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, B. N. Jelzin, J. F. Solowjow, N. W. Talysin, D. T. Jasow, A. P. Birjukowa, A. F. Dobrynin, A. I. Lukjanow, W. A. Medwedew, G. P. Rasumowski und I. W. Kapitonow.**

Die Sitzung verlief unter dem Vorsitz von **A. E. Voss.**

Das Schlußwort über den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1988 und über den Verlauf der Planerfüllung im Jahr 1987 hielt der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR und Vorsitzende des Staatlichen Plankomitees der UdSSR Deputierte **N. W. Talysin.**

Die ständigen Kommissionen der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR, sagte er, erörterten tiefgehend und ausführlich alle Abschnitte des Entwurfs des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung unseres Landes für das Jahr 1988. Die Kommissionen haben eine große Arbeit zur Verstärkung der sozialen Ausrichtung des Plans und zur Erhöhung des Niveaus seiner Bilanzierung geleistet.

Der Nationalitätensowjet und der Unionssowjet haben ausführlich den Planentwurf für das Jahr 1988 erörtert.

In den Koreferaten der ständigen Kommissionen und in den Reden der Deputierten wurde unterstrichen, daß die Planvorgaben auf die Erfüllung der vom XXVII. Parteitag gestellten Aufgaben zur Entwicklung aller Bereiche der materiellen Produktion und zur kardinalen Beschleunigung der Lösung sozialer Fragen abzielen. Die ständigen Kommissionen der Kammern haben Möglichkeiten zur Vergrößerung der Produktion und Realisierung von Massenbedarfsgütern im Gesamtwert von 159,4 Millionen Rubel in Einzelhandelspreisen ermittelt. Im Auftrag des Ministerrates der UdSSR teilte der Redner mit, daß diese Vorschläge erörtert und angenommen worden sind. Entsprechende Berichtigungen werden in den Plan für das Jahr 1988 eingebracht werden.

Die Deputierten Genossen Pugo, Lobatschow, Alawidse, Maldonis, Gorschkow, Massol und andere sprachen vom Mangel an materiellen Ressourcen für den Bau von Wohnungen, sozialen und kulturellen Einrichtungen, führte der Redner weiter aus. Im Plan für das Jahr 1988 ist

(Schluß S. 2)

Achte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode

Rede des Deputierten N. A. Nasarbajew

(Stadtwahlkreis Petropawlowsk, Gebiet Nordkasachstan)

Sehr geehrte Genossen Deputierte! Die jetzige Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR verläuft in einer besonders verantwortlichen Periode der Geschichte unseres Landes. Ausganspunkt der im Lande begonnenen Umgestaltung war das Wende-Aprilplenum des ZK der KPdSU von 1985. Gestützt auf den Willen des Volkes, auf seinen sozialen Optimismus und das schöpferische Potential, hat die Neuererpolitik der Partei einen Weg der Demokratie und Offenkundigkeit gebahnt und hat eine neue moralisch-politische Atmosphäre in der sowjetischen Gesellschaft geschaffen.

Allgemeine Zustimmung haben der konsequente außenpolitische Kurs, die energischen Anstrengungen der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates zur Festigung des Friedens und des Vertrauens zwischen den Völkern gefunden. Gleich allen sowjetischen Menschen unterstützen die Kasachstaner voll und ganz die revolutionäre Strategie der Partei in der Innen- und der Außenpolitik.

Genossen! Ein Wendepunkt im Leben des Landes ist das Juniplenum des ZK der KPdSU von 1987 geworden. Es hat radikale Maßnahmen und Prinzipien der Umgestaltung der ganzen Volkswirtschaft auf der Grundlage der Erweiterung der Rechte und der Selbständigkeit des Hauptelements der Wirtschaft — des staatlichen Betriebs — festgelegt, was in einem Gesetz der UdSSR verankert worden ist.

Im Rahmen des einheitlichen Volkswirtschaftskomplexes des Landes steigert Kasachstan unentwegt sein Industriepotential. Der Bruttoumfang der Produktion stieg in den 9 Monaten dieses Jahres gegenüber der Planbasis der gleichen Periode des Vorjahres um 5,9 Prozent. Bei einer Jahresaufgabe von 4,5 Prozent wurde in der Industrie zum erstenmal seit vielen Jahren sämtlicher Produktionszuwachs auf Kosten der Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt. Der Umfang der Bau- und Montagearbeiten erhöhte sich um 14 Prozent. Das Produktionspotential vergrößert sich dank der Rekonstruktion und der technischen Neuaufrüstung der produzierenden Betriebe. Der Ausstoß von Massenbedarfsgütern nahm um 7 Prozent zu.

Das Hauptgewicht in der Tätigkeit der Staats- und Wirtschaftsorgane, der Regierung der Republik wird gegenwärtig auf die vorrangige Entwicklung des Sozialbereichs gelegt, in dem die Probleme lange Zeit rascher zunahmen, als sie gelöst wurden. Es stieg das Interesse und die Verantwortung der örtlichen Organe für die Realisierung des Lebensmittelprogramms. Dank der Verbesserung der Futterbasis und dank anderen großzügigen Maßnahmen vergrößerte sich die jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch in den letzten zwei Jahren um 174 000 Tonnen, von Milch — um 471 000 Tonnen, und die im Programm vorgesehenen Kennziffern bei Geflügelfleisch und bei Eiern sind überboten.

In der Republik erweiterten sich der Aufkauf und der Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse über die Konsumgenossenschaften. Die jährliche Zuwachsrate im Genossenschaftshandel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen erreichte 26,9 Prozent.

Der Umfang der Lebensmittelvorräte in den Hilfswirtschaften der Industriebetriebe vergrößert sich, auch die individuellen Nebenwirtschaften erweitern sich. Der jüngste Beschluß der Partei und der Regierung beseitigt alle künstlichen Schranken in der Entwicklung der Datschengrundstücke und des Gartenbaus. Allein in diesem Jahr wurden über 70 000 Familien Mitglieder von Kleingärtnerbetrieben. Das half die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln bedeutend verbessern. Beispielsweise stieg in den zwei Jahren dieses Planjahrfünfts der Verbrauch von Fleisch pro Kopf der Bevölkerung um 5 Kilogramm, von Milch — um 15 Kilogramm. Es steigen die Kapazitäten für die Aufbewahrung von Gemüseproduktion. Allein in den letzten zwei Jahren wurden Lagerkapazitäten für Gemüseproduktion im Umfang von mehr als 66 Prozent in Betrieb genommen als es im Laufe der ganzen vorigen Fünfjahrplanperiode der Fall war.

Die Arbeitskollektive der Republik beteiligen sich weitgehend an der Realisierung einer der Hauptaufgaben — des Wohnungsbaus. Im Programm „Wohnungsbau 91" wurde das Schwergewicht zum erstenmal auf das Vorrücken der Reihe bei der Wohnungszuweisung und nicht auf die Gesamtbauleistung in Quadratmetern gelegt. Wir streben an, in fünf Jahren den Plan der Übergabe von Wohnungen um etwa ein Drittel zu überbieten. Worauf stützen wir uns dabei? Vor allem auf innere Reserven. 1987 wurden 25 Häuserbaukombinate und Großplattenbauwerke zur Mehrschichtarbeit übergeführt; zu Bauzwecken wurden etwa 675 000 Tonnen Asche, Schlacken und zementfreie Bindestoffe — der gestrigen Abfälle von Energiewirtschaft, Chemie und Metallurgie — verwertet.

In den Sowchosen und Kolchosen gibt es 385 Produktionsabteilungen, die in den 9 Monaten 565 Millionen Stück Ziegel herstellten. Weitgehend werden alle Arten örtlicher Baustoffe angewandt. Mehr als aufs 1,5fache stieg der individuelle und der genossenschaftliche Wohnungsbau. In den Gebieten werden erfolgreich die Erfahrungen der Hüttenwerker des Blei- und Zinkkombinats Ust-Kamenogorsk ausgewertet, die in eigener Bauregie, mit eigenen Kräften und Ressourcen eine ganze komfortable Wohnsiedlung errichten. Es sei betont, daß es uns gelungen ist, für diese Arbeit die ganze Bevölkerung zu gewinnen. Das ZK und der Ministerrat der Republik kontrollieren ständig den Verlauf der Erfüllung des erarbeiteten Programms. In den 9 Monaten wurde der Plan der Übergabe von Wohnungen aus staatlichen Investitionen in der Republik zu 125 Prozent erfüllt; im Bereich des Agrar-Industrie-Komplexes wurde der Staatsplan überboten.

Auch im Dienstleistungswesen hat sich eine Wende zum Besseren angebahnt. Aktiver werden fortschrittliche Formen des Handels eingeführt, gestiegen sind die Qualität und das Sortiment entgeltlicher Dienstleistungen. Gegenwärtig bestehen bereits 268 verschiedene Genossenschaften, mehr als 10 000 Werktätige befassen sich mit Heimarbeit. Der Umfang des Einzelhandelsumsatzes (in laufenden Preisen) stieg um 4,3 Prozent. Diese positiven Wandlungen bewerten die Menschen als ein konkretes Resultat der praktischen Realisierung der sozialen Politik der Partei.

Genossen! Die Behandlung des Standes der internationalistischen und patriotischen Erziehung der Werktätigen der Republik auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU orientiert uns auf die Suche neuer, unkonventioneller Verfahrensweisen, Formen und Methoden bei der Entwicklung der zwischennationalen Beziehungen. Heute wird alles getan, um die ideologisch-moralische und die Arbeitserziehung der Werktätigen, besonders der Jugend zu verbessern, um Bedingungen für ein schöpferis c h e s Wirken und geistiges Wachstum aller Nationen und Völkerschaften zu gewährleisten, die Sowjetkasachstan besiedeln.

Genossen! Gemäß den Zielsetzungen des XXVII. Parteitags, des Januar- und des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1987 ist eine planmäßige Arbeit an der Vervollkommnung der Struktur der Leitung der Volkswirtschaft organisiert worden. Die von Ihnen, Michail Sergejewitsch, während Ihres Aufenthalts im Gebiet Murmansk und in Leningrad festgestellten Unmäßigkeiten und Verzerrungen der Verwaltungsstruktur gibt es auch bei uns. In den letzten zehn Jahren ist der Apparat der Leitung der Republikministerien und anderer Staatsorgane, deren Betriebe und Dienste auf mehr als das 1,2fache angewachsen. Eine zahlenmäßig starke diplomierte Armee von Spezialisten befaßt sich mit dem Einsammeln verschiedenartiger Informationen, Zusammenfassungen, mit Papierkrämerei. Auf der Jagd nach Prestige und Stellenplänen hat die Zahl von gleichgesichtigen Ministerien, Ämtern und Einrichtungen, Industrie- und Agrarbetrieben und sogar Rayons zugenommen. Eine ähnliche Lage unter den neuen Bedingungen ist unzulässig, und wir haben in dieser Richtung bereits konkrete Schritte geplant.

Genossen! Das kommende Jahr wird für Kasachstan gleichwie für unser ganzes Land eine prinzipielle Etappe in der Umgestaltung darstellen. Im Planentwurf für das Jahr 1988 sehen wir eine Beschleunigung des Tempos der Wirtschaftsentwicklung und die Verwirklichung eines gehaltvollen sozialen Programms vor. Das Nationaleinkommen soll in den drei Jahren der laufenden Jahrfünftperiode um 13,5 Prozent gegenüber 11,7 Prozent laut Fünfjahrplan vergrößert werden. Die Kennziffern bei der Produktion von Industrie- und Agrarerzeugnissen, beim Bau von Wohnungen, kulturellen und sozialen Einrichtungen sowie im Dienstleistungsbereich werden die Aufgaben des Planjahrfünfts übertreffen.

All das wird fordern, weitere Reserven zu ermitteln, die Initiative der Werktätigen zu entfalten, die Organisationsarbeit an der Basis zu verstärken, die Ordnung und Disziplin zu festigen. Im Namen der Deputierten der Kasachischen SSR schlage ich vor, die Entwürfe des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR und des Haushalts für das Jahr 1988 zu bestätigen.

Zugleich möchte ich die Aufmerksamkeit auf einzelne ungelöste Probleme lenken.

Im Laufe der Umgestaltung steigt die Role der Sowjets der Volksdeputierten unermeßl i c h. Sie haben für sämtliche Komplexentwicklung ihrer Regionen und für sämtliche Lebensbereiche der Bevölkerung zu verantworten. Indessen ist in den Unionsorganen bis jetzt noch nicht die Ordnung der Gestaltung der Produktions- und Wirtschaftshauptverwaltungen der Gebietsvollzugskomitees festgelegt. In den angenommenen Beschlüssen sind die Pflichten der Sowjets allseitig, ihre Rechte aber nur verschwommen dargelegt. Spricht man von der Einwirkung auf die sorglosen Leiter, so gibt es solche in den Gewerkschaften und in den Komitees für Volkskontrolle mehr als bei der Sowjetmacht an der Basis.

Ohne Vereinbarung mit den örtlichen Organen, einschließlich des Ministerrates der Republik, arbeiten die Unionsministerien die Pläne der Betriebe um; dabei setzen sie diese hauptsächlich herab. All das beunruhigt uns ernstlich, gefährdet die Effektivität der neuen Bedingungen und die Erfüllung der Pläne der Republik auf einzelnen Territorien, besonders, wenn man bedenkt, daß etwa die Hälfte der Industrieerzeugnisse von den zentralgeleiteten Betrieben produziert wird.

Noch immer oft kommt es zur Unterschiebung der Machtvollkommenheit der örtlichen Sowjets. Der Administrativ- und der Vormachtstil führte dazu, daß sich einzelne Vollzugskomitees in automatische Vollzieher der Befehle von oben oder in ein Ebenbild der Zweigabteilungen der Parteikomitees verwandelten. Diejenigen, die eine eigene Meinung hatten, zeigten sich als unbequem. Daher verringerte sich auch die Zahl der initiativreichen Mitarbeiter. Und das ist heute geradezu ein Problem. Die Unterschiebung wird auch durch die leitungsmäßige Zersplitterung sowie durch das Diktat der Ministerien und zentralen Staatsorgane gefördert.

Nehmen wir beispielsweise die Erschließung der sehr wichtigen Erdöllagerstätte Tengis in Westkasachstan. Das Ministerium für Erdölindustrie befaßt sich hier hauptsächlich mit Abbauarbeiten, man sorgt in erster Linie für die Gewinnung des Rohstoffes und beruft sich dabei auf die große Bedeutung dieser staatlichen Angelegenheit. Und das stimmt auch. Man ist aber auch bestrebt, die Schwierigkeiten bei der Lösung von Wohnungs- und sozialen Problemen auf die Republik abzuschieben, obwohl die Mittel und Ressourcen dem Ministerium bereitgestellt worden sind. Das sei die territoriale Angelegenheit. Das anschauliche Beispiel aber, womit man zu beginnen hat, liegt nebenan. Vor aller Augen ist hier eine von den Abgesandten Ungarns gebaute städtische Siedlung entstanden, wo soziale Einrichtungen in erster Linie gebaut werden.

Auch die ökologischen Probleme sind in der Region laut und vernehmlich geworden. Bis jetzt nicht gelöst sind beispielsweise Fragen der Errichtung des Schutzdammes gegen die Verunreinigung des Kaspisees durch das Erdöl, obwohl sich hier eine einzigartige Zone der Zucht und des Laichens von Stören in unserem Lande befindet. Der Bau der Äthanleitung in Schewtschenko ist erst für Anfang 1990 vorgesehen. Die Menschen sind aber für lange hierher gekommen. Und man muß schon jetzt engagiert und mit komplexem Herangehen entscheiden, wie die künftige Stadt und ihre Umwelt aussehen werden, ohne dabei die peinlichen Fehler der Vergangenheit zu wiederholen.

Nicht zum erstenmal muß man von den ernsten Ausmaßen der Naturverunreinigung durch Asche- und Gasemissionen des Kraftwerkes Nr. 1 von Ekibastus sprechen. Hier sollen aber vier solche Kraftwerke entstehen. Das Ministerium für Energetik und Elektrifizierung trifft jedoch vorläufig keine effektiven Maßnahmen und reagiert nicht auf die Forderungen der örtlichen Sowjets. Kurzum, es ist an der Zeit, die Rechte der Vollzugskomitees in den Gesetzen präziser festzulegen, ihre Rolle als höchstes Machtorgan im Territorium in der Tat zu heben sowie die Wechselbeziehungen zwischen ihnen und den Ministerien bzw. Betrieben unter Berücksichtigung ihrer zunehmenden Verantwortung für das Territorium und ihrer koordinierenden Rolle unter den neuen Bedingungen zu bestimmen. Man muß ihnen alle Fragen der Tätigkeit der Betriebe überlassen, darunter auch die endgültige Lösung der Fragen nicht nur der Ausbildung von leitenden Wirtschaftskadern, sondern auch deren Beförderung und Enthebung, unabhängig von ihrem administrativem Unterstellungsverhältnis.

Genossen! Zunehmende Besorgnis ruft der Bereitschaftsgrad der Arbeitskollektive der Republik im Zusammenhang mit dem in Kraft tretenden Gesetz der UdSSR über den staatlichen Betrieb hervor. In einer Reihe der Betriebe und Vereinigungen ist das technische Niveau noch immer zu niedrig. Viele von ihnen erfüllen nicht die Pläne und sind deshalb in eine schwierige finanzielle Lage geraten.

In einer schwierigen Situation befindet sich das Karagandaer Hüttenkombinat. Schon im Februar 1985 wurden durch die weisungsbefugten Organe die technisch-ökonomischen Perspektiven seiner Entwicklung festgelegt. Jedoch werden die Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität der Arbeit des Kombinats, zur Rekonstruktion der überholten Koksofenbatterien und zur Einführung des Stahlstranggießens nicht erfüllt.

Den Hauptzuwachs an Konservenbüchsenblech muß unser Land gerade hier bekommen, und dies steht in direktem Zusammenhang mit der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln. Die Wichtigkeit der Deckung ihres Bedarfs an Lebensmitteln wurde erneut auf der Sitzung im ZK der KPdSU hervorgehoben. Die vom Ministerium für Eisen- und Stahlindustrie festgelegten Maßnahmen zur Stabilisierung der Arbeit dieser Produktionsabteilung bleiben vorläufig ergebnislos. Das Kombinat erfüllt den Gewinnplan nicht. Wir verstehen nicht, wie das Kollektiv ab Anfang des Jahres 1988 nach den Prinzipien der vollständigen wirtschaftlichen Rechnungsführung und Eigenfinanzierung arbeiten wird. Solche Beispiele gibt es leider heute nicht wenige. Die Ministerien müssen gemeinsam mit den Betrieben eine ernste Vorbereitungsarbeit leisten, um die Fehler beim Übergang zur staatlichen Erzeugnisabna h m e nicht zu wiederholen. Denn die Zeit drängt.

Ernsthafte Besorgnis ruft auch die Frage der Bilanziertheit des Investbauplans mit den materiellen Ressourcen im Jahre 1988 hervor. Das Staatliche Plankomitee der UdSSR hat für das Ministerium für Bauwesen der Kasachischen SSR unbegründete Koeffizienten zur Senkung der Normativen des Materialverbrauchs für eine Million Bau- und Montagearbeiten festgelegt. Kann man etwa als real den Beschluß betrachten, daß Kasachstan die Hälfte des Rundholzes, das ihm aus den Fonds zugeteilt wurde, oder 400 000 Kubikmeter, selbst im Gebiet Irkutsk beschaffen soll, und zwar schon ab 1. Januar des nächsten Jahres? Benötigt man doch zur Organisation eines solchen Holzschlages Mittel, Technik und, was die Hauptsache ist, Zeit.

Diese Situation wird auch durch die ungerechtfertigten Handlungen des Ministeriums für Baustoffindustrie der UdSSR erschwert, das den Zementbetrieben der Republik alljährlich zusätzliche Liefermengen von Zement festlegt. Die erhöhten Auflagen werden im nächsten Jahr 180 000 Tonnen Zement betragen. Außerdem hat das Staatliche Plankomitee gepl a n t, 100 000 Tonnen davon über den Plan des Fünfjahrplans hinaus zu produzieren. Damit wird die örtliche Initiative und Interessiertheit sowie die Möglichkeit, die überplanmäßige Zementproduktion für die Deckung des örtlichen Bedarfs zu verwenden, zunichte gemacht. Wir sind der Ansicht, daß dies ein überholtes Vorgehen sei, das mit den Forderungen der Umgestaltung nicht übereinstimmt.

In der Republik verstärkt sich der aktive Kampf um eine nüchterne Lebensweise. Die Konsumtion alkoholischer Getränke pro Kopf der Bevölkerung ist im Vorjahr gegenüber dem Jahr 1984 um 50 Prozent zurückgegangen. Wir treffen Maßnahmen zur Steigerung des Warenumsatzes durch den Verkauf der vom Volk begehrten Waren.

Und doch hat sich unsere Republik in den Jahren ihrer Entwicklung als eine entwickelt, die viele Waren für die Bevölkerung, besonders komplizierte Erzeugnisse einführen muß. Allein in diesem Jahr haben wir komplizierte Bedarfsgüter für den Haushalt aus anderen Republiken für fast 100 Millionen Rubel zu wenig bekommen, der größte Teil der Produktion wurde als untauglich abgewiesen, was sich auf den Geldumlauf ebenfalls negativ auswirkt. Wir ersuchen das Staatliche Plankomitee und das Handelsministerium der UdSSR, die Frage der Bilanziertheit des Warenumsatzplanes mit den Warenressourcen und die Geldeinkünfte mit den Aufwendungen der Bevölkerung zu erörtern.

Genossen Deputierte! Die der Tagung vorgelegten Entwürfe des Planes der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung sowie des Haushaltes unseres Landes für das Jahr 1988 entsprechen in vollem Maße den Interessen der sowjetischen Gesellschaft und des Volkes. Die Umgestaltung in allen Bereichen vertiefend, werden die Werktätigen Kasachstans mit würdigen Taten das 70. Jubiläum des Großen Oktober begehen und einen gewichtigen Beitrag zur erfolgreichen Erfüllung der angespannten Pläne des Jahres 1988, des Jahres der XIX. Unionsparteikonfe r e n z leisten. **(Beifall).**

Am Wendepunkt der Umgestaltung

(Schluß)

der Umfang des Baus von Wohnungen, sozialen und kulturellen Einrichtungen gemäß den erforderlichen materiellen Ressourcen bilanziert.

Es gilt, eine vorrangige Produktion von Materialien im Vergleich zum Tempo des sozialen Wohnungsbaus zu gewährleisten, da der Innenmarkt vollständig mit Baumaterialien zu deren Verkauf an die Bevölkerung aufgefüllt werden muß.

Die Deputierten Genossen Alawidse, Beljakow und Nasarbajew verwiesen auf die Mängel bei der Bilanzierung der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung in einzelnen Regionen und baten, zusätzliche Warenressourcen bereitzustellen. Um die Bevölkerung völlig mit Massenbedarfsgütern zu versorgen, ist deren Produktion im Jahre 1988 mit einer beträchtlichen Überbietung der Vorgaben des Fünfjahrplans in diesem Jahr vorgesehen.

Besondere Beachtung muß der Steigerung der Qualität der Massenbedarfsgüter und der Erneuerung ihres Sortiments gelten.

Im Auftrag des Ministerrates der UdSSR teilte der Redner mit, daß alle Vorschläge, die in den Gutachten der ständigen Kommissionen erwähnt und in den Reden der Deputierten aufgeworfen worden sind, aufmerksam erörtert und daß diesbezüglich entsprechende Beschlüsse gefaßt sein werden. Die Ergebnisse der Erörterung werden das Staatliche Plankomitee d e r UdSSR und die entsprechenden Ministerien den Deputierten und dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR unterbreiten.

Die Beschleunigung der Umgestaltung und die umfassende Verbreitung der Prinzipien der vollständigen wirtschaftlic h e n Rechnungsführung und Eigenfinanzierung, die Entwicklung der Initiative der Arbeitskollektive gemäß dem Gesetz über den staatlichen Betrieb (Vereinigung) bieten neue Möglichkeiten für eine erfolgreiche Planerfüllung, sagte N. W. Talysin.

Durch getrennte Abstimmung in den Kammern nahm der Oberste Sowjet der UdSSR einmütig das Gesetz an, durch das er den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1988 festlegte unter Berücksichtigung der Korrekturen der Ständigen Kommissionen des Unionssowjets und des Nationalitätensowjets.

Durch das Gesetz wurden folgende Hauptkennziffern des Staatsplans für das Jahr 1988 festgelegt:

	(Zuwachs in Prozent zum Plan für 1987)
Produziertes Nationaleinkommen	4,3
Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung	2,7
Gesellschaftliche Konsumtionsfonds	6,5
Arbeitsproduktivität:	
in der Industrie	4,5
im Bauwesen	4
im Eisenbahnverkehr	7,5
Warenumsatz im staatlichen und Genossenschaftlichen Einzelhandel	2,6
Umfang der Realisierung entgeltlicher Dienstleistungen für die Bevölkerung	11,9

In Erfüllung der vom XXVII. Parteitag der KPdSU erarbeiteten starken Sozialpolitik ist es vorgesehen, in zentralisierter Ordnung die Verwirklichung von Maßnahmen zur Hebung des Lebensstandards der Bevölkerung unter Bereitstellung von 4,1 Milliarden Rubel aus dem Staatshaushalt der UdSSR zu diesem Zweck zu gewährleisten.

Zur Entwicklung der materiell-technischen Basis des sozialen Bereichs sollen im Jahr 1988 aus allen Finanzierungsquellen Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von 128,9 Millionen Quadratmeter, Vorschuleinrichtungen mit 966 000 Plätzen, Kinderheime mit 9 100 Plätzen, allgemeinbildende Schulen mit 1 668 500 Plätzen, Internatschulen für Waisenkinder und Kinder, die ohne Obhut der Eltern geblieben sind, mit 4 000 Plätzen, Krankenhäuser mit 77 800 Betten sowie Ambulatorien und Polikliniken für 197 900 Krankenbesuche je Schicht übergeben werden.

Angenommen wurde der Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR über den Verlauf der Erfüllung des Staatsplans der ökonomischen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1987.

Die Schlußrede zur Frage des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1988 und der Durchführung des Haushalts für das Jahr 1986 hielt der Deputierte **B. I. Gostew**, Finanzminister d e r UdSSR.

Der Haushalt des dritten Jahres des Planjahrfünfts entspricht dem strategischen Kurs des XXVII. Parteitages auf die beschleunigte Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft und den Richtlinien des Januar- und des Juniplenums des ZK von 1987 zur radikalen Umgestaltung der Wirtschaftsleitung. Der Verlauf der Debatten hat gezeigt, daß der Haushalt von allen ständigen Kommissionen und allen aufgetretenen Delegierten voll und ganz unterstützt wird.

Die Delegierten billigten die im Haushalt vorgesehenen durchgreifenden Wandlungen im Finanz- und Kreditmechanismus, beruhend auf den Forderungen des Gesetzes über den staatlichen Betrieb und eine bessere Nutzung von Beziehungen auf der Grundlage der wirtschaftlichen Rechnungsführung in den Zweigen der Volkswirtschaft und in den Regionen. Es wurde unterstrichen, daß sich im Haushalt eindeutig die Einstellung zur Verstärkung des Sparsamkeitsregimes, die Konzentrierung der Finanzmittel auf die Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft und die Hebung des Lebensstandards verfolgen läßt.

Die Deputierten bestätigten den Staatshaushalt der UdSSR für 1988 im Einnahmeteil und im Ausgabenteil in Höhe von 443 645 321 000 Rubel.

Die Aufwendungen für die Finanzierung der Volkswirtschaft werden mit einer Gesamtsumme von 241 035 473 000 Rubel festgelegt.

Die Zuwendungen für soziale und kulturelle Zwecke werden mit der Gesamtsumme von 153 550 471 000 Rubel festgelegt, darunter aus dem Haushalt der staatlichen Versicherung mit einer Summe von 58 708 350 000 Rubel. Die Zuwendungen für die Verteidigung des Landes werden m i t einer S u m m e von 20 244 000 000 Rubel festgelegt.

Der Oberste Sowjet der UdSSR beauftragte den Ministerrat der UdSSR, die Vorschläge und Bemerkungen zu prüfen, die in den Gutachten der ständigen Kommissionen des Unionssowjets und des Nationalitätensowjets zum Plan und zum Haushalt der UdSSR für das Jahr 1988 dargelegt sind, sowie die Vorschläge und Bemerkungen, die die Deputierten auf den Sitzungen der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR eingebracht haben, und über diese die entsprechenden Beschlüsse zu fassen.

Angenommen wurde der Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR „Bestätigung des Berichts über die Durchführung des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1986".

Den Bericht „Ergebnisse der Behandlung der Vorschläge von Deputierten, geäußert auf der siebenten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR bei der Erörterung des Gesetzentwurfs der UdSSR über Beschwerden gegen Übergriffe von Amtsträgern auf die Rechte von Bürgern" erstattete der Sekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende der Kommission für Gesetzgebungsvorschläge des Unionssowjets **G. P. Rasumowski.**

Im Zusammenhang mit dem auf der vorigen Tagung erteilten Auftrag des Obersten Sowjets der UdSSR prüften das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Kommissionen für Gesetzgebungsvorschläge der Kammern, sagte er, die Vorschläge und Bemerkungen der Deputierten, geäußert bei der Erörterung des Gesetzentwurfs der UdSSR über Beschwerden gegen Übergriffe von Amtsträgern auf die Rechte von Bürgern.

Ein solches Gesetz ist in unserem Lande erstmalig verabschiedet worden. Es berührt die Interessen eines breiten Kreises von Bürgern bei der Lösung lebenswichtiger, zuweilen komplizierter Fragen. Deshalb ist es durchaus verständlich, daß die Deputierten bei der Erörterung des Entwurfs auf der Tagung erhöhtes Interesse dafür bekundeten und eine Reihe von Vorschlägen einbrachten, die auf die Präzisierung einzelner Gesetzesbestimmungen zielen.

Der Berichterstatter gab die Ergebnisse der Behandlung dieser Vorschläge bekannt. Begründet zu sein scheint der Vorschlag über die Einräumung dem Bürger des Rechts, eine Beschwerde gegen die Übergriffe des Amtsträgers zu führen unmittelbar im Gericht unabhängig vom vorausgegangenen Einlegen einer Beschwerde gegen solche Handlungen im höherstehenden Organ oder bei einer höherstehenden Amtsperson. Solch eine Berichtigung entspricht in höherem Maße den Forderungen des Artikels 58 der Verfassung der UdSSR und wird in der Praxis zur operativen Entscheidung über Beschwerden sowie zur Hebung der Verantwortung der Amtsträger für die richtige Behandlung der Eingaben der Bürger beitragen.

Unterstützt wurde auch der Vorschlag über die Verbreitung der allgemeinen Ordnung des Zivilrechtsverfahrens über das Einlegen von Beschwerden und den Einspruch gegen Gerichtsurteile und Urteile bezüglich der Beschwerden gegen Übergriffe von Amtsträgern. Die Erweiterung des gerichtsmäßigen Schutzes der Rechte der Bürger durch die Einräumung ihnen des Rechts auf Berufung schafft zusätzliche Garantien zur Gewährleistung der Gesetzlichkeit.

Der Redner brachte den Vorschlag ein, die gesetzlich festgelegte einmonatige Beschwerdefrist mit der Möglichkeit der Verlängerung dieser Frist durch das Gericht beizubehalten.

Im Zusammenhang mit dem Vorschlag, im Gesetz genau das Verzeichnis der Handlungen von Amtsträgern festzulegen, gegen die Beschwerde eingelegt werden darf, heißt es im Bericht, daß es ratsam wäre, die grundsätzlichen Gesetzbestimmungen beizubehalten, die die Möglichkeit vorsehen, gegen beliebige Handlungen eines Amtsträgers Beschwerde einzulegen, mit Ausnahme derjenigen, die durch die Straf-, die Zivil-, die Administrativ- und andere Gesetzgebungen extra reglementiert worden sind.

Bezüglich der Gerichtsauslagen wird vorgeschlagen, die gesetzlich festgelegte Ordnung der Verteilung der Gerichtsauslagen beizubehalten, die sowohl von den Interessen der Bürger als auch der Amtsträger ausgeht. Dem Gericht wird die Möglichkeit eingeräumt, über die Frage der Auslagen jedesmal ausgehend von der konkreten Situation unter Berücksichtigung aller Tatumstände zu entscheiden.

Was die Vorschläge über das Einlegen von Beschwerden im Gericht gegen die Entscheidungen von Kollektivorganen betrifft, so darf gegen solche Entscheidungen, wie es bereits auf der vorigen Tagung hieß, nur in Fällen, die von der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken vorgesehen sind, im Gericht Berufung eingelegt werden.

Im großen und ganzen aber gingen das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Kommissionen für Gesetzgebungsvorschläge, unterstrich der Redner, davon aus, daß es notwendig sei, Erfahrungen bei der Gesetzanwendung in der Praxis zu sammeln, das in Kraft gesetzte Gesetz sozusagen zu beobachten und nachher, wenn es nötig sein sollte, an diesem Gesetz auch andere Korrekturen vorzunehmen.

In Übereinstimmung mit dem Bericht nahm der Oberste Sowjet der UdSSR das Gesetz über die Eintragung von Änderungen in das Gesetz der UdSSR „Über Beschwerden gegen Übergriffe von Amtsträgern auf die Rechte von Bürgern" an.

Darauf erstattete der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR **T. N. Menteschaschwili** den Bericht über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Zum Bericht wurden entsprechende Gesetze und Beschlüsse angenommen.

Auf die Deputiertenanfrage über die Bereitschaft der entsprechenden Dienste zum Winter antwortete der Deputierte **B. J. Schtscherbina**, Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzender des Büros des Ministerrats der UdSSR für den Brennstoff- und Energiekomplex.

Im großen und ganzen verläuft die Vorbereitung für den Winter besser als in den vorigen Jahren, sagte er. Die Konsumenten haben größere Brennstoffvorräte akkumuliert als es im Plan vorgesehen war.

Besorgnis erregen Fälle wiederholter Reparaturen wegen der niedrigen Qualität der Ausführung. Eine besondere Aufmerksamkeit erheischt die Erhöhung der Betriebszuverlässigkeit der Wärmekraftwerke in Gorki, Syran, Kasan, Kuibyschew, Kamensk und Kurgan.

Besondere Aufmerksamk e it schenkte B. J. Schtscherbina dem Problem der Energieversorgung.

In seiner Antwort auf die Anfrage der Deputierten hat der Deputierte **W. G. Kljujew**, Minister für Leichtindustrie der UdSSR, zugegeben, daß die Sowjetmenschen heute im Recht sind, an den Zweig ernste Ansprüche wegen der geringen Qualität des Sortiments und wegen des Mangels an einzelnen Waren zu erheben.

Zur Liquidierung des Defizits und zur Verbesserung der Qualität der Produktion werden in vielen Regionen des Landes Programme zur technischen Umrüstung und Rekonstruktion der Betriebe realisiert.

Was die bedeutend teureren Erzeugnisse betrifft, von denen in der Anfrage die Rede ist, so möchte ich informieren, sagte der Minister weiter, daß der Anteil von supermodischen und natürlich teuereren Waren gegenwärtig verhältnismäßig gering ist.

Es kommt aber schon vor, daß einzelne Betriebe, getreu den alten Traditionen, nach dem Zuwachs des Warenausstoßes in Geldausdruck zu jagen, das Produktionsvolumen durch den Preisanstieg zu vergrößern suchen.

Über die Deputiertenanfragen werden entsprechende Beschlüsse gefaßt.

Damit schloß die achte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode ihre Arbeit ab.

(TASS)

Aus aller Welt

PANORAMA

In den Bruderländern

Verfahren der Schmerzausschaltung

HANOI. Die Ärzte des 103. Lazaretts der nordvietnamesischen Provinz Ha Son Binh, geleitet von Doktor Nguen Dyk Thieng, haben ein neues Anästhesieverfahren bei chirurgischen Eingriffen am Brustkorb entwickelt und gemeistert. Sie verzichten auf die übliche Narkose, die häufig nicht ohne Nebenwirkungen verläuft. Als anästhesierendes Mittel wenden die vietnamesischen Ärzte die Nadelreflextherapie an. Das neue Verfahren ist einfach, und seine Vorzüge sind augenscheinlich. 30 bis 40 Minuten vor Beginn der Operation werden dem Patienten drei Nadeln eingeführt — zwei am Arm und eine in der Halsgegend. Diese Nadeln werden dann an eine Gleichstromquelle angeschlossen. Das Reizen der aktiven Punkte dadurch nimmt den Schmerz. Während der Operation bewahrt der Kranke vollständig das Bewußtsein, es entstehen keine Schwierigkeiten beim Atmen und Funktionieren anderer Organe.

Die Chirurgen des Lazaretts haben schon über 60 erfolgreiche Operationen mit der Anwendung des neuen Anästhesieverfahrens auf ihrem Konto. Kontraindikationen wurden nicht ermittelt, und das Verfahren findet auch in anderen Kliniken der Republik Verbreitung.

Lizenzpolitik wird entwickelt

PRAG. In den drei letzten Jahrfünften hat die CSSR 1300 Lizenzen gekauft und 800 verkauft. Im vorigen Jahr waren es laut Presseagentur CTK 69 und 49. In der CSSR werden auf der Grundlage ausländischer Lizenzen jährlich Waren im Werte von 16 Milliarden Kronen produziert. Ungeachtet des ziemlich hohen Nutzungsniveaus ausländischer wissenschaftlicher und technischer Entwicklungen wurde die für den Erwerb von Lizenzen bestimmte Valuta in den Jahren des vorigen Planjahrfünfts nicht vollständig verausgabt.

Die Entwicklung in diesem Bereich muß von der Konzeption der tschechoslowakischen Lizenzpolitik für die Jahre 1986 bis 1990 gefördert werden, die von den Aufgaben des Komplexprogramms der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der RGW-Länder bis zum Jahr 2000 sowie von den staatlichen Zielprogrammen und wissenschaftlich-technischen Programmen ausgeht.

Mit dem Markenzeichen „Ruen-Sport"

SOFIA. In Bulgarien wurde eine Vereinigung für Herstellung von Sportartikeln, die erste in den sozialistischen Ländern, gegründet. Die neue Firma, die den Namen „Ruen-Sport" trägt, genießt bereits einen guten Ruf. Sie versucht, den Weltmarkt zu erschließen, den solche bekannte Firmen wie „Adidas", „Puma" und „Tiger" beherrschen. Die Leiter der Firma beunruhigt nicht das Problem des Marktes. Die Vereinigung hat in ihrem Auftragsbuch Bestellungen aus der UdSSR, Italien und aus den skandinavischen Ländern. Es sind auch die ersten praktischen Schritte zur Schaffung eines sowjetisch-bulgarischen gemischtwirtschaftlichen Unternehmens zur Fertigung von Sportkleidung unternommen worden. Einige ungarische Sportler, unter anderem die Meister der künstlerischen Gymnastik und der Schwerathletik, tragen bereits das Firmenzeichen dieser Vereinigung.

Den Anstoß zur Schaffung der „Ruen-Sport" gaben die in den letzten Jahren gewachsene Möglichkeiten der bulgarischen Leichtindustrie, die Erfolge des bulgarischen Sportes in der internationalen Arena sowie der Mangel an solchen Erzeugnissen auf dem bulgarischen Markt. Zur Vereinigung gehören solche im In- und Ausland bekannte Betriebe Bulgariens wie „Sanja" (Plewen), „Orpheus" (Kyrdshali), „Gergana" (Dimitroffgrad) und „Dobri Sheljaskow" (Sliwen).

Die Spezialisten sind der Ansicht, daß die „Ruen-Sport" nach dem Grundsatz „volle Reisetasche" handeln, d.h. alles — von Socken bis Kölnischwasser und Seife — produzieren müssen. Bezüglich des Schuhwerks und anderer Sportartikel werden zunächst Umtauschoperationen mit ausländischen Handelsgesellschaften erfolgen. Die „Ruen-Sport" hat bereits Verträge mit allen bulgarischen Sportklubs abgeschlossen, sie verhandelt auch über die Kooperierung mit verschiedenen bekannten ausländischen Sportwarenfirmen.

Bei der Entwicklung von Sportkleidung beteiligen sich als Berater einige hervorragende bulgarische Sportler: Neschka Robewa, Trainer der Auswahlmannschaft für künstlerische Gymnastik, die Gewichtheber Nedeltscho Kolew und Blagoi Blagojew.

Gegenseitig vorteilhafte Sache

Die gemeinsame Entwicklung eines internationalen Fusionsreaktors wird die gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit von Wissenschaftlern fördern, sagte der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, J. Welichow, gegenüber TASS in Wien. Welichow leitete die sowjetische Delegation zum 2. Treffen von Vertretern der UdSSR, der USA, Japans und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) zu Fragen der Realisierung des Vorschlags der UdSSR über die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der kontrollierten Kernfusion.

J. Welichow äußerte sich befriedigt über die Ergebnisse des Treffens, auf dem dreijährige gemeinsame Arbeiten am Entwurf eines Fusionsreaktors unter der Schirmherrschaft der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEA) empfohlen wurden. Er verwies darauf, daß dieses Treffen dank der Verbesserung der internationalen Lage zustande kommen konnte. „Mit der gemeinsamen Entwicklung des Fusionsreaktors wird ein weiterer Schritt auf dem Wege der Festigung von Vertrauen und Verständigung zwischen Ost und West getan", betonte er.

Neuer Aggressionsakt Washingtons

Die Vereinigten Staaten haben am Montag einen bewaffneten Aggressionsakt gegen Iran unternommen, auf dessen Möglichkeit ranghohe Vertreter der amerikanischen Administration schon vor langer Zeit hinwiesen. Nach einer Erklärung des Pentagon sind zwei Bohrinseln Irans im Persischen Golf bombardiert worden.

Diese Eskalation der Kampfhandlungen erfolgte bald nach Ablehnung der Idee der Gewährleistung der Sicherheit der Schiffahrt im Persischen Golf durch gemeinsame Bemühungen im Rahmen der UNO.

Auf den gefährlichen Charakter der Politik der Stärke in dieser Region haben warnend sehr einflußreiche Persönlichkeiten hingewiesen. In einem Bericht, der von den Mitarbeitern des außenpolitischen Senatsausschusses vorbereitet wurde, die eine Reise in den Nahen Osten unternommen hatten, wurde unterstrichen, daß der Beschluß, kuweitische Tanker unter der amerikanischen Flagge zu begleiten, weitgehend vom „Wunsch diktiert war, das Vertrauen wiederherzustellen, das infolge der Iran-Contra-Affäre verloren wurde."

Die Verbindung des neuen bewaffneten Abenteuers mit dem sogenannten „Irangate" liegt klar auf der Hand. Die Enthüllung der geheimen Waffenlieferungen an Iran hat Washington gegenüber den arabischen Ländern in eine mißliche Lage gebracht: Es stellte sich heraus, daß die USA gemeinsam mit Israel durch Versorgung Irans mit modernen Offensivwaffen praktisch an den Kampfhandlungen gegen ein arabisches Land — Irak — teilnehmen. Um die Wirkung dieses Skandals zu dämpfen und zumindest jene arabischen Regierungen für sich zu gewinnen, die traditionell als „Partner" oder „Verbündete" der Vereinigten Staaten gelten, hat sich die amerikanische Administration auf ein Abenteuer eingelassen.

Die Verlegung einer großen Zahl von Kriegsschiffen in den Persischen Golf, wobei die „Verteidigung der Schiffahrt" zum Vorwand genommen wurde, ging mit den hartnäckigen Versuchen des Pentagon einher, in den Golfstaaten ständige Militärbasen zu erhalten. Als Vorwand für den Angriff der amerikanischen Luftwaffe diente der Raketenbeschuß eines Tankers unter der amerikanischen Flagge.

„Wie die Politik der Reagan-Administration im Persischen Golf auch motiviert werden mochte, eins ist klar: Schritt um Schritt läßt sie eine offene bewaffnete Konfrontation zwischen den USA und Iran immer näher rücken", schreibt die Zeitung „Boston Globe".

Nun ist diese Konfrontation eine vollendete Tatsache. Es ist aber klar, daß das neue militärische Abenteuer der amerikanischen Administration keine politischen Dividenden bringen wird.

Michail KRUTICHIN,
TASS-Kommentator

Ergebnisse der Parteikonferenz

Die 2. Parteikonferenz der DVPA, die in Kabul beendet wurde, hat den politischen Kurs und die praktische Tätigkeit des ZK der DVPA sowie die Bestimmungen und die Schlußfolgerungen voll und ganz gebilligt, die im Bericht des Generalsekretärs des ZK der DVPA, Najibulla, enthalten waren.

Auf der Konferenz wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, den Prozeß der nationalen Aussöhnung zu beschleunigen und ihn unumkehrbar zu machen. Als Hauptrichtungen des Programms der nationalen Aussöhnung in der ersten Etappe bezeichnete die Konferenz: Den Abschluß der Herausbildung eines linksdemokratischen Blocks, die Schaffung eines Mechanismus der Zusammenarbeit mit verschiedenen Parteien, die Bildung einer Koalitionsregierung und der Organe einer gemeinsamen Verwaltung an der Basis, die Besetzung von Stellen durch die ausgesöhnte Seite, die konsequente Einhaltung des Waffenstillstandes bis zum 15. Januar 1988, die Herbeiführung einer schnellstmöglichen Rückkehr der Flüchtlinge in die Heimat, die Annahme der Verfassung Afghanistans, die Wahlen eines Präsidenten der Republik, die Wahlen zum Nationalrat sowie die Vorbereitung auf den Parteitag und das 10jährige Jubiläum der Aprilrevolution.

Vorschläge von Thyssen-Konzern

Die Gründung von Gemeinschaftsunternehmen mit sowjetischen Partnern sei eine zukunftsreiche Form der Entwicklung der Geschäftsbeziehungen zur UdSSR. Das erklärte Peter Wrba, Direktor der dem Thyssen-Konzern (BRD) angehörenden Firma Thyssen Henschel, in einem TASS-Gespräch. Zum Unterschied vom Konzern, der bereits feste Beziehungen zu sowjetischen Partnern unterhält, hat die Firma bisher nur einzelne Verträge mit sowjetischen Partnern geschlossen.

Wie der bundesdeutsche Geschäftsmann weiter ausführte, habe seine Firma ihren sowjetischen Partnern—auf Grund langjähriger Erfahrungen beim Bezug von Schrott durch den Konzern aus der UdSSR — die Gründung eines gemeinsamen Betriebs für die Verarbeitung von Metallschrott angeboten. Die Gründung eines gemeinsamen Betriebs, so Wrba, würde es ermöglichen, den Ausstoß zu steigern und die Qualität zu verbessern.

Peter Wrba erklärte sich ferner bereit, Partner aus anderen Ländern, so die tschechoslowakische Firma Zdas, die gegenwärtig Ausrüstungen zur Metallschrottverarbeitung in die UdSSR exportiert, zur Bildung dieses Unternehmens heranzuziehen. Thyssen Henschel und Zdas könnten gemeinsam Ausrüstungen zur Metallschrottverarbeitung in die UdSSR liefern.

In wenigen Zeilen

PARIS. Die Internationale Textilmaschinenausstellung ITMA 87 ist in Paris eröffnet worden Aussteller aus 35 Ländern zeigen die neuesten Entwicklungen des Textilmaschinenbaus. Die DDR beteiligt sich an der im Abstand von vier Jahren stattfindenden Fachmesse zum fünften Male. Auf einer Fläche von annähernd 2 500 Quadratmetern stellt das Kombinat Textima 27 Erzeugnisse vor und bietet darüber hinaus Zubehör, Lizenzen, Know-how- und andere Leistungen an.

TOKIO. Mehr als 7 000 Menschen wurden seit Anfang dieses Jahres auf japanischen Straßen bei Verkehrsunfällen getötet, gaben die Behörden in Tokio bekannt. Im gesamten Jahr 1986 waren es 9 317.

LISSABON. Ein neues Wasserversorgungssystem für Lissabon und 16 Kreise seiner Umgebung wurde in Betrieb genommen. Das Wasser wird über ein 88 Kilometer langes Leitungsnetz von einem nördlich von Lissabon gelegenen Staudamm herangeführt.

ATHEN. Überreste einer mehr als 3 000 Jahre alten Akropolis sind auf der nordägäischen Insel Samothraki bei Grabungsarbeiten entdeckt worden. Nach Angaben der Archäologen hatte sie einen Umfang von 900 Metern. Ihre Mauern waren an einigen Stellen bis zu vier Meter stark. Rund um die Kultstätte aus dem Jahre 1 100 v. u. Z. wurden Gefäße des täglichen Bedarfs sowie eine Anzahl primitiver Bleimünzen zutage gefördert. Fast gleichzeitig wurde auf Samothraki eine prähistorische Ansiedlung entdeckt.

An Hand der Funde konnte bestätigt werden, daß Samothraki eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der Region in dieser Zeit spielte.

Brille, Schöpflöffel und anderes mehr

Frankreich. Eine Brille im Futteral, ein versilberter Schöpflöffel, eine Glasflasche, ein Metallteller und eine Bronzeplatte mit Ornament (unser Bild)... An diesen Gegenständen wäre nichts Besonderes, wenn sie nicht aus der 3 800-Meter-Tiefe dem Überseedampfer „Titanic" entnommen wären, der vor 75 Jahren an Neufundland untergegangen ist. Diese fünf Gegenstände gehören zu den 800, die in diesem Sommer von einer französischen Forschungsexpedition mittels eines speziellen Tiefsee-U-Bootes an die Oberfläche befördert worden sind.

Das Aussehen dieser Funde ist frappierend. Auf dem Lederfutteral ist beispielsweise fast die volle Anschrift des Pariser Augenarztes zu lesen, der diese Brille gefertigt hat. Die vom Meeresgrund gehobenen Gegenstände befanden sich aber zu lange im Salzwasser, und nur eine Sonderbearbeitung wird sie retten können.

Zur Rettung der Funde wurde eine Spezialtechnologie ausgearbeitet, die den salzdurchtränkten Gegenstand zu reinigen ermöglicht. In einem halben Jahr sollen 200 Funde bearbeitet werden, die die Expedition von Bord des „Titanic" befördert hat. Nach der Auswertung der Arbeitsergebnisse soll über das Schicksal anderer 600 Gegenstände entschieden werden. Foto: TASS

Flagrante Verletzung des Völkerrechts

Nach ihrem am Montag gegen zwei iranische Bohrplattformen unternommenen Angriff sind die Vereinigten Staaten im Grunde genommen zum Teilnehmer des bewaffneten Konflikts geworden. Das erklärte G. Gerassimow, Leiter der Hauptabteilung Information des sowjetischen Außenministeriums. Indessen sind die USA ein ständiges Mitglied des UNO-Sicherheitsrates und tragen besondere Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens und der Sicherheit. So gehören die Vereinigten Staaten zu den Autoren der Resolution 598 des Sicherheitsrates. Dabei stehen ihre Handlungen im Widerspruch zu Paragraph acht dieser Resolution, der den Aufruf enthält, „maximale Zurückhaltung zu üben und sich jeglicher Aktionen zu enthalten, die zu einer weiteren Eskalation und zur Erweiterung dieses Konflikts führen könnten".

Der Angriff wurde gegen zivile Objekte eines souveränen Staates unternommen, was eine flagrante Verletzung des Völkerrechts ist, unterstrich der Sprecher des sowjetischen Außenministeriums. Es geschieht das, wovor die Sowjetunion mehrmals gewarnt hat. Die Ursachen der Eskalation liegen nicht nur in dem andauerden Konflikt zwischen Irak und Iran, sondern auch in der sich erweiternden militärischen Präsenz und der Einmischung der USA in die Angelegenheiten der Region. Die Handlungen der USA sind hinsichtlich des Völkerrechts, der Politik und der Moral unannehmbar.

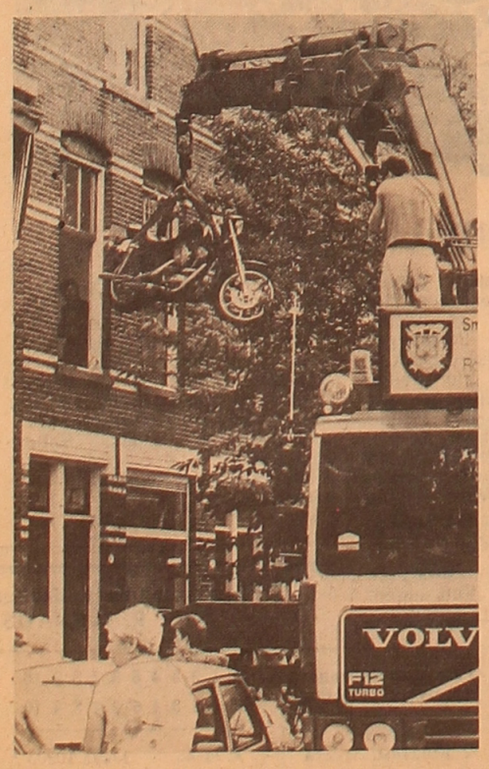
Es ist bemerkenswert, daß die USA den Sicherheitsrat und damit auch die Sowjetunion über ihre militärische Aktion informiert haben — allerdings nachträglich, nachdem diese begangen wurde, betonte G. Gerassimow.

Die Sowjetunion, die Gewaltmethoden als ein absolut unannehmbares Mittel für die Normalisierung der Lage im Persischen Golf ablehnt, beschränkt sich nicht nur auf die Kritik von Handlungen der anderen. Die sowjetische Seite hat konkrete und durchaus realisierbare Vorschläge unterbreitet, die auf die Regelung des iranisch-irakischen Konflikts und die Beseitigung der Spannungen in der Golfregion gerichtet sind, sagte G. Gerassimow, Die Sowjetunion hat vorgeschlagen, die ausländischen Flottenverbände aus dem Golf abzuziehen und eine UNO-Marineformation zu bilden, die die Seestreitkräfte der Nichtanliegerstaaten in dieser Region ersetzt würde. Es ist noch nicht zu spät, den Weg der Realisierung dieser Vorschläge einzuschlagen. Mit der Durcharbeitung der praktischen Seite der Sache könnte sich das Militärstabskomitee des UNO-Sicherheitsrates befassen, dessen Tätigkeit wir zu aktivieren aufrufen.

Wir bekräftigen unsere Überzeugung davon, daß es notwendig ist, die Resolution 598 vollständig und in vollem Umfang zu realisieren und die diesem Zweck dienende Mission des UNO-Generalsekretärs umfassend zu unterstützen, betonte G. Gerassimow.

Ernste Besorgnis

Die Sowjetunion stellt mit Besorgnis fest, daß die USA weiterhin Maßnahmen wirtschaftlichen und politischen Zwangs gegen Nikaragua ergreifen. Das wird in einer Antwort der Sowjetunion an den UNO-Generalsekretär konstatiert, der sich an die UNO-Mitgliedsländer mit der Bitte gewandt hatte, zu diesem Problem Stellung zu nehmen. Im Bestreben, die schwere wirtschaftliche Lage in Nikaragua zu erleichtern, die in diesem Land im Ergebnis des USA-Embargos entstanden ist, habe die Sowjetunion den Umfang der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Nikaragua wesentlich erweitert.



Ungewöhnliche Verwendung des Motorrads

Niederlande. Der Künstler Bertus Vida aus Rotterdam ging als Sieger aus dem Wettbewerb um das beste Werbeplakat der Tee-Kaffee-Tabak-Firma hervor. Als Preis wurde ihm ein modernes Motorrad „Harley-Davidson" zugesprochen. Der Sieger besitzt aber weder eine Fahrerlaubnis noch Geld für die Wartung des teuren Fahrzeugs. Daher beschloß er, das Geschenk der Firma in seiner Wohnung in der zweiten Etage aufzustellen. Mittels eines Hebekrans wurde das Motorrad an den Ort „befördert". Foto: TASS

Die Zeit drängt

Die Landesversammlung der Ungarischen Volksrepublik billigte ein Programm für die ökonomische Stabilisierung des Landes

Im November 1986 und im Juli 1987 analysierte das ZK der USAP selbstkritisch die Probleme und Schwierigkeiten, die sich seit Jahren in der Wirtschaft des Landes angehäuft haben. Jetzt legte das ZK vordringliche Maßnahmen für eine ökonomische Stabilisierung vor. Dabei sei gesagt, daß im Juli wichtige Kaderumbesetzungen erfolgen. Insbesondere wurde Karoly Grosz, Mitglied des Politbüros des ZK der USAP, in das Amt des Regierungschefs, der eine besondere Rolle bei der Verwirklichung dieses Programms spielt, berufen.

In den letzten Wochen leistete die Regierung eine überaus intensive Arbeit, um entsprechend den vom ZK der USAP gebilligten Direktiven ein konkretes Programm der bevorstehenden Tätigkeit zu formulieren. Maßnahmen wurden ergriffen, damit vor der Überweisung, dieses Programms zur Behandlung an die Landesversammlung sowohl die Meinungen und Vorschläge der kompetentesten Wissenschaftler, Ökonomen und Ingenieure als auch der Standpunkt verschiedener Organisationen, die die Interessen der Werktätigen verteidigen, darin Ausdruck finden. An der Vorbereitung des Programms beteiligte die Regierung auch die Abgeordneten selbst, die auf ihrer Tagung vom 16. bis zum 19. September den Beschluß zu fassen hatten.

Nicht nur populäre Maßnahmen

Auf der Tagesordnung stand eine ganze Reihe von, offen gesagt, unpopulären Maßnahmen, die insbesondere eine Einschränkung des Verbrauchs und als Folge davon eine Senkung des Lebensstandards in den kommenden 3—4 Jahren umfassen. Die Phase der Stabilisierung der Wirtschaft wird bis mindestens 1990 dauern. In dieser Zeit wird die Regierung den Konsumanteil am Nationaleinkommen um 6 Prozent verringern und das Preisniveau 1988 um 14—15 Prozent anheben müssen. Doch auch 1989 und 1990 werden die Preise um ca. 7—9 Prozent steigen. Die Anhebung der Löhne aber wird hinter diesen Kennziffern spürbar zurückbleiben. (1988 können im Landesdurchschnitt die Löhne nur um 3 Prozent auf differenzierter Grundlage erhöht werden, d. h. in den dynamischen und wichtigen Bereichen der Volkswirtschaft; in einzelnen Betrieben können bei guten ökonomischen Ergebnissen die Löhne um mehr als 3 Prozent steigen; in Verlustbetrieben aber können die Löhne weniger als um 3 Prozent steigen.)

Die wissenschaftlich-technische Revolution, die in den letzten zehn Jahren die Welt erfaßt hat, und die veränderten Preisproportionen wirkten sich negativ auf die ungarische Wirtschaft aus, die fast die Hälfte des erzeugten Inlandsprodukts auf Auslandsmärkten absetzt. Infolgedessen stieg der Umfang unserer Bruttoauslandsverschuldung in frei konvertierbarer Währung auf 16 Md. Dollar und die Nettoverschuldung auf über 9 Md. Dollar, was doppelt soviel ist wie der ungarische Jahresexport, umgerechnet auf frei konvertierbare Währung.

Auch subjektive Faktoren sind zu berücksichtigen. Unsere Reaktion auf die Herausforderung der Weltwirtschaft erwies sich als unzureichend.

Wir werden die Ziele des 1986 begonnenen 7. Fünfjahrplans, die wachsende Verschuldung durch die Steigerung der Produktion zu überwinden, nicht verwirklichen können, weil die Zunahme der Einfuhr, die 1985—1986 erneut über dem Export lag, nicht zur technischen Entwicklung beitrug und so auch nicht zur Hebung der Konkurrenzfähigkeit unserer Waren und zur Vergrößerung der Exportfonds. In der ungarischen Industrie blieb die veraltete Produktionsstruktur bestehen, die Effektivität der Wirtschaft stieg fast nicht, die Qualität der Erzeugnisse verbesserte sich nur minimal und die Kennziffern für die erzeugnisbezogene Energie- und Materialintensität sind nach wie vor hoch. Die Effektivität der zentralen Wirtschaftsplanung nahm nicht in erforderlichem Maße zu, und die Selbständigkeit der Betriebe erwies sich als ungenügend.

Sehr viele Unterlassungen gibt es auch bei der Arbeitsdisziplin und der Organisiertheit, die im Wirtschaftsleben so nötig sind. Zugleich nahmen sowohl die Ausgaben der Bevölkerung als auch die Gewinne der Betriebe zu. Das Defizit des Staatshaushalts aber erreichte 30—35 Md. Forint. Wie Janos Kadar vor dem Parlament sagte: „Die Ausgangsposition haben wir stets erfüllt, ja fast immer übererfüllt. die Einnahmeposition aber nicht. Letztlich verbrauchen wir und stellen für verschiedene Zwecke mehr bereit, als wir tatsächlich erarbeitet haben. So vergingen die Jahre, und, wie man sieht, ist eben das ein schwaches Glied unseres Systems. So kann das nicht weitergehen."

Die heutige Lage ist nicht zuletzt dadurch entstanden, daß wir die ganze Zeit hindurch die Wirklichkeit nicht nüchtern einzuschätzen vermochten. Die Maßnahmen, die bei der Wirtschaftsreform ergriffen wurden, waren entweder nicht vollständig (wir verlangten Veränderungen, doch hierbei wollten wir nicht die mit ihnen verbundenen vorübergehenden Einschränkungen hinnehmen) oder unzureichend durchdacht.

Verständlicherweise ist heute in Ungarn die gesellschaftliche Atmosphäre voller Widersprüche. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung sieht die Zukunft nur im Sozialismus, sie ist bereit, effektiver zu arbeiten, doch sie verlangt eine klare Wahl der Wege, die aus der Sackgasse führen, fordert besser durchdachte, operative Entscheidungen der Führung und, was die Erfüllung dieser Entscheidungen angeht, mehr Konsequenz.

Die Menschen erwarten, daß wir uns klarer gegen unerwünschte Entscheidungen wenden. So verringerte sich in den vergangenen Jahren bei bedeutenden Schichten der Gesellschaft — meist nicht durch deren Schuld — das Lebensniveau, und eine relativ kleine Gruppe von Leuten, deren Beitrag zur gesellschaftlichen Produktion mit ihren Einkünften in keinem Verhältnis steht, lebte gut, bisweilen sehr gut.

Wege und Mittel

Wie sind nun die Maßnahmen beschaffen, die den Boden für Stabilisierung und Prosperität bereiten sollen?

Erstens. Vor allem ist ein beschleunigter Umbau der Industriestruktur erforderlich. Die Struktur muß den Anforderungen des Weltmarkts und den Besonderheiten unseres Landes besser entsprechen und zum Ausbau der Produktion moderner Erzeugnisse beitragen, die mit größerem Gewinn auf dem Markt frei konvertierbarer Währungen verkauft werden können, um die Zunahme der Verschuldung zu stoppen. Das verlangt die Entwicklung der Nahrungsmittelindustrie, um die Versorgung der Bevölkerung zu verbessern und den Export zu steigern, sowie der verarbeitenden Industrie, die die Ergebnisse des nationalen wissenschaftlich-technischen Fortschritts effektiver nutzen müßte und sich auf material- und energiesparende Technologien orientieren sollte. Ferner ist es erforderlich, daß wir anders als heute üblich unseren Bedarf an Importwaren in größerem Umfang auf dem sozialistischen Markt decken und unsererseits den eigenen Export dorthin steigern.

Zweitens. Überaus wichtig ist es, Ordnung und Disziplin zu stärken, strikt und überall das Prinzip der Bezahlung nach geleisteter Arbeit zu respektieren. Die erzwungenen Einschränkungen sollen in größerem Maße die undiszipliniert, weniger fleißig Arbeitenden berühren. Die Realeinnahmen der Kollektive und Betriebe, der Leiter und der Angestellten aber, die einen großen Beitrag zur Volkswirtschaft leisten, sollen nicht verringert oder in geringerem Maße verringert werden. Die Regierung wird 1988 eine neue Lohnreform erarbeiten, die die Werktätigen auf das Endergebnis orientieren wird.

Zu einer gerechteren Verteilung der Steuerlast werden die auf der jüngsten am 1. Januar 1988 in Kraft tretenden Steuern beitragen — die „Mehrwertssteuer" und eine individuelle Einkommensteuer. Das neue Steuersystem wird eine klarere Vorstellung von der Produktionstätigkeit der Betriebe vermitteln. Es wird auch dazu beitragen, daß jeder entsprechend seinen Einkünften seinen Teil der Steuerlast zu tragen hat.

Drittens. Das Streben nach Strukturveränderungen und nach einer effektiven Produktion wird dazu führen, daß die Tätigkeit von Betrieben, die mit Verlust arbeiten und nicht von großer nationaler Bedeutung sind, oder von entsprechenden Werksabteilungen einzuschränken ist, ja daß sie möglicherweise sogar geschlossen werden müssen. Die Führung des Landes arbeitet zusammen mit den Gewerkschaften daran, daß die volkswirtschaftlich erforderliche Umgruppierung der Arbeitskräfte die soziale Stellung der Werktätigen nicht beeinträchtigt.

Die Garantien

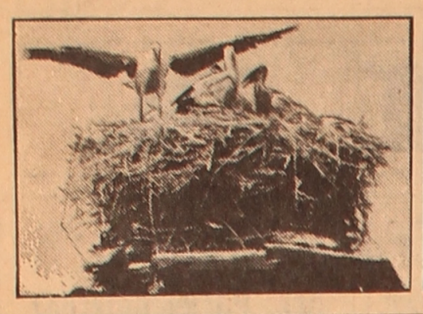
Wie wir sehen, keine einfachen Aufgaben. Welche Garantien gibt es für ihre Verwirklichung?

Das staatliche und das genossenschaftliche Eigentum bleiben nach wie vor die Grundlage unseres Wirtschaftssystems. Prosperität ist nur auf diesem festen Fundament bei Einbeziehung des Privateigentums und verschiedener Formen des gesellschaftlichen Kleineigentums möglich. Und eine weitere Voraussetzung: Die sozialistische Planwirtschaft muß die Gesetze eines sinnvoll organisierten Marktes durch die konsequente Verwirklichung der Wirtschaftsreformen und die Entwicklung des sozialistischen Eigentums berücksichtigen.

Überaus wichtig ist es ferner, unsere Teilnahme an der internationalen Arbeitsteilung auf der Grundlage der allseitigen Vertiefung der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit im Rahmen des RGW oder auf bilateraler Ebene mit den sozialistischen Ländern, vor allem mit der Sowjetunion, zu erweitern.

Last not least wollen wir das Leitungssystem modernisieren. Unter diesem Gesichtspunkt sind für uns Ungarn die in der UdSSR eingeleiteten Reformen sehr interessant.

Ferenz VARNAI,
ungarischer Publizist
(Aus „NZ")



Mensch und Natur

Wir müssen auf dieser Erde weiterleben

Der Naturschutz, die rationelle Nutzung der natürlichen Ressourcen werden von Jahr zu Jahr immer aktueller. In Kasachstan vergrößert sich von Planjahrfünft zu Planjahrfünft das Territorium der Schonreviere, verstärkt sich der Kampf gegen Wildfrevel, verringert sich die Menge der nichtgereinigten Abwässer der Industriebetriebe, die in die Wasserbecken gelangen, mehr Aufmerksamkeit wird der Verhütung der Wind- und Wassererosion, der Rekultivierung des Bodens, dem Schutz der Wälder gegen Brandgefahr, dem Anlegen von Waldschutzstreifen und der Wiederherstellung der Fischbestände geschenkt.

In dieser Arbeit stützen sich die Kasachische Gesellschaft für Naturschutz und ihr Zentralrat auf die Arbeitskollektive. Etwa 14 000 ehrenamtliche Inspektoren für Naturschutz üben zusammen mit den Inspektionsorganen eine systematische Kontrolle über die Befolgung der Naturschutzgesetze, der Jagd- und Fischfangordnung durch die Betriebe, Organisationen und Bürger aus.

Die Sache ist die, daß wir bei der „Bezwingung" der Natur den notwendigen Eingriff in sie oft überstiegen und übersteigen. Man muß auch bekennen, daß wir uns fast nie Gedanken machen über die Folgen einer nichtrationellen, vielleicht sogar verschwenderischen Nutzung ihrer Ressourcen.

Zum Beispiel: Um die Körnerkulturen rechtzeitig auf dem Felde auszusäen, von dem im Herbst das Stroh nicht abgeräumt worden war, wird das Stroh im Frühjahr eilig verbrannt. Der Agronom ist zufrieden, daß die Aussaat in optimalen Terminen abgeschlossen wurde. Daß aber die Felder bei dieser Wirtschaftsmethode von Jahr zu Jahr ärmer an Humus werden, darüber braucht er niemand Rechenschaft abzulegen.

Außerdem führt eine solche Befreiung der Felder vom Stroh zu Bränden. Allein im April und zu Beginn des Mai fanden im Gebiet Nordkasachstan durch Verschulden der Mitarbeiter der Landwirtschaft über zwanzig Waldbrände statt. Aber der Wald, das sind nicht nur Bretter, Telegrafenmasten, Bleistifte und Papier; der Wald ist vor allem eine Sauerstoffabrik auf der Erde. Nicht weniger wichtig ist auch, daß er den Boden vor Erosion schützt, daß er Oberflächenwasser aufhält und Grundwasser anhäuft.

Weil aber die Schutzstreifen und der Wald für das Getreide „arbeiten", verdienen sie ein achtungsvolleres Verhalten zu sich seitens der Ackerbauern. Man kann auch das nicht als vernünftige Praxis anerkennen, daß die Feldhaine von Jahr zu Jahr bis nah an die Wurzeln der Bäume umackert werden. Zwischen Feld und Wald kommt kaum noch ein Reiter durch, ohne die Saaten zu zertreten.

Auf dem VI. Plenum des Zentralrats der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz wurde betont, daß die Bergwälder im Gebiet Ostkasachstan eine große bodenschützende, klimaregelnde und volkswirtschaftliche Bedeutung haben. Doch der Waldreichtum des Gebiets wird von der Produktionsvereinigung „Kasles" des Ministeriums für Holzindustrie, von den Forstbetrieben des Ministeriums für Forstwirtschaft der Republik sowie von anderen Organisationen unter groben Verletzungen der Gesetzgebung genutzt. Man holzt nur die naheliegenden Waldflächen ab, die entfernten, schwer zugänglichen aber bleiben unversehrt und überaltern. Im Ergebnis hat sich die Waldfläche des Forstbetriebs Syrjanowka in den letzten 25 Jahren fast auf dreißig Prozent verringert; zugleich werden die Ressourcen der Forstbetriebe Markakol, Turgussun, Tscheremschanki und Werchne-Ubinski nicht in vollem Umfang erschlossen. Große Verluste von Holz werden bei der Holzbeschaffung und -transportierung zugelassen. In den Holzschlägen bleiben 40 bis 60 Kubikmeter Holz je Hektar zurück. Der Ausbeutelbetrag von den Nadelbäumen liegt 16 Prozent unter der festgelegten Norm, und bei den Laubbäumen um 29 Prozent.

Bei der Verarbeitung von Holz, insbesondere bei der Produktion von Holzplatten, ist die abfallfreie Technologie bis jetzt noch nicht eingeführt.

In den letzten 25 Jahren entblösten die Holzbeschaffungsbetriebe im Gebiet über 80 000 Hektar Bergabhänge; rekultiviert durch Neuanpflanzungen und den Forstwirtschaften für die weitere Aufzucht übergeben wurden jedoch insgesamt nur 3 200 Hektar. Bei der Wiederaufforstung sind Fälle häufig, wo statt Nadelbäume Laubbäume angepflanzt werden. Die in den Forstbetrieben bestehenden Baumschulen decken den Bedarf an Setzlingen nicht.

Der Mangel an der gebührenden Kontrolle der Forstwirtschaften und der Ergreifung der Naturschutzmaßnahmen führten zu bedeutenden Änderungen im Waldbestand. Die Vorräte von Arzneipflanzen werden erschöpft.

Nicht alles in Ordnung ist auch mit dem Schutz der Wasserressourcen. Die vom Staat zugewiesenen großen Mittel für die Errichtung von Reinigungsanlagen werden nicht in Anspruch genommen.

So wurde vor mehr als zehn Jahren die Errichtung eines Reinigungssystems für die Stadt Petropawlowsk in Angriff genommen, jedoch das Ende des Baus ist auch im 12. Planjahrfünft nicht abzusehen. Der Trust „Petropawlowskstroi" (Leiter V. W. Ziegler) nimmt die zugewiesenen Mittel von Jahr zu Jahr nicht in Anspruch. Zu beliebiger Zeit kann der Damm unterschwemmt werden und die Schmutzströme aus den bestehenden Speichern werden sich in den Ischim ergießen.

Über alle Fakten der Verletzung der Ordnung der Naturnutzung erstattet das Präsidium des Zentralrats der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz Meldung bei den Kontrollorganen. So wurde der Staatsanwaltschaft der Kasachischen SSR Berichte „Über Fakten der Verletzung bei der Nutzung der Ländereien der Bewässerungsfläche Tschengeldin", dem Komitee der Volkskontrolle der Republik — „Über die mangelhafte Arbeit der Reinigungsanlagen der Stadt Karaganda" vorgelegt. Die Beschlüsse des Präsidiums über aufgedeckte Verletzungen der Naturschutzgesetzgebung werden an alle daran interessierten Ministerien und Ämter, Naturschutzinspektionen und Behörden sowie zur Verwirklichung der öffentlichen Kontrolle an die Gebietsabteilungen der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz versandt.

In jedem Gebiet unserer Republik gibt es einzigartige Naturobjekte, auf die wir stolz sind, und die wir uns bemühen, zu schützen. Allein im Gebiet Alma-Ata gibt es folgende Naturdenkmäler: den Eschenhain von Tschary, die Tannenwälder von Tschinturgen, den Nußbaumhain, das Schonrevier Alma-Ata usw. Auf dem Territorium des Gebiets befinden sich die Vorkommen der Mineralgewässer Aksai, Prigorodnoje, Kuramskoje und andere Naturobjekte. Leider aber muß man bekennen, daß die vorhandenen Ressourcen nicht wirtschaftlich genutzt werden. Zum Beispiel gab es im Rayon Tschilik den Kurort Ajakkalkan. Im Zusammenhang mit der Errichtung des Staubeckens Kaptschagai und der voraussichtlichen Überschwemmung des Kurorts wurde er liquidiert. Es vergehen Jahre, der Wasserspiegel von Kaptschagai bleibt unverändert, und das wertvolle Mineralwasser wird nicht benutzt. Zum ehemaligen Kurort kommen im Sommer Hunderte Menschen, die ihre Gesundheit verbessern wollen. Aber jetzt gibt es hier nicht einmal die elementarsten sanitär-hygienischen Bedingungen mehr. Das Ministerium für Gesundheitsschutz der Kasachischen SSR und der Kasachische Rat für Kurorte unternehmen nichts für die Regelung der Mineralwassernutzung.

Wir alle kennen die Perle der Wüste — den Balchaschsee, der in letzter Zeit katastrophal verseicht. Die Ursachen dieser Erscheinung wurden wiederholt durch die Massenmedien behandelt. Zugleich wundern einen Fakten des verschwenderischen Verbrauchs des Wassers in den Niederungen der Flüsse Ili, Tscharynka, Tschilitschki, Karatal und anderer.

Trotz des Verbots der Kontrollorgane, der Naturschutzinspektionen und der eingeleiteten Maßnahmen, werden an den Ufern der Flüsse immer öfter verschiedene Tierfarmen gebaut, wird Müll in die Flüsse geschüttet. Zum Beispiel sind die Ufer des Flusses Sultan-Karasu, der ein Nebenflüßchen des Flusses Malaja Almaatinka ist, welcher seinerseits in den Staubecken Kaptschagai fließt, durchwegs mit Haus- und Industrieabfällen verschüttet.

Die Sorge um die Natur darf sich nicht auf „wohlmeinende" Gespräche beschränken. Es gilt, die technologischen Prozesse, die Ausrüstungen und Transportmittel zu vervollkommnen, die Qualität der Roh- und der Brennstoffe zu verbessern, hocheffektive Anlagen zur Reinigung der Industrieabfälle zu bauen.

Die Fragen des Naturschutzes, der rationellen Nutzung ihrer Ressourcen erfordern ein komplexes, vernünftiges Herangehen an sie. Dazu gilt es, die Anstrengungen der zahlreichen staatlichen Naturschutzinspektionen zu vereinen, die Arbeit mit den daran interessierten Ministerien und Ämtern zu koordinieren, vorbeugende Arbeit durchzuführen, dazu umfassender die Öffentlichkeit heranzuziehen. Keine Inspektion wird allein in vollem Maße den ihr auferlegten Pflichten ohne Beistand und Unterstützung der breiten Volksmassen gerecht werden.

Kairat JELJUBAJEW,
stellvertretender Vorsitzender des Zentralrats der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz

Gartenfreunde lernen

Den Problemen der Entwicklung des Gartenbaus und der Begrünung war das Zonenseminar gewidmet, das vom Zentralrat der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz und der Nordkasachstaner Abteilung dieser Gesellschaft organisiert worden war. Am Seminar beteiligten sich Vertreter von Forschungsinstituten, Gartenfreunde und Mitarbeiter der Gesellschaft für Naturschutz aus den Gebieten Ostkasachstan, Semipalatinsk, Turgai, Pawlodar, Koktschetaw, Nordkasachstan und der Stadt Alma-Ata, Vorsitzende der Stadt- und Rayonvollzugskomitees des Gebiets Nordkasachstan.

Auf der landwirtschaftlichen Versuchsstation im Dorfe Tschagly, Rayon Sowjetski, hörten die Seminarteilnehmer sich eine Reihe von Referaten an, tauschten Erfahrungen im Anbau und in der Selektion neuer Sorten von Obst- und Beerenkulturen.

Über Erfahrungen der Gartenfreunde im Gebiet Ostkasachstan erzählte Edgar Jung. Wie alle nördlichen Gebiete Kasachstans gehört auch Ostkasachstan zur Zone des riskanten Gartenbaus. Sehr niedrige Temperaturen im Winter haben des öfteren das Ausfrieren der Bäume zur Folge. E. Jung selbst stammt aus der Ukraine und kam im Jahre 1941 nach Kasachstan. Ihm ließ keine Ruhe der Gedanke, hier ebensolche Gärten zu pflanzen wie in der Ukraine. Er machte sich an die Sache im Jahre 1958. Durch Kontakte mit verschiedenen Instituten und Versuchsstationen, bekam er Setzlinge und Saatgut aus zahlreichen Gebieten der Sowjetunion, machte Versuche in seinem Garten und baute verschiedene Sorten an. Gegenwärtig verfügt er über 55 Sorten von Apfelbäumen, 25 Birnbäumen, 9 Pflaumensorten, acht Kirschensorten, 20 Sorten Weintrauben und viele andere Kulturen. Besonders interessierten die Teilnehmer des Seminars die von Jung selektionierten Abrikosen, von denen er einen Zweig mit noch nicht reifen Früchten mitgebracht hatte.

Seine reichen Erfahrungen vermittelt er gern anderen Gartenfreunden, hilft ihnen mit Setzlingen, führt Seminare durch, beteiligt sich an den alljährlichen Ausstellungen „Gaben der Natur". Mit vielen der etwa 20 000 Gartenfreunden des Gebiets steht E. Jung in enger Verbindung.

In den Pausen hatte ich die Möglichkeit, mich mit diesem interessanten Menschen näher bekannt zu machen. Er hatte seinerzeit eine pädagogische Fachschule absolviert, dann eine pädagogische Hochschule im Fernstudium. Er war Chefingenieur in einem Reparaturwerk, absolvierte im Fernstudium die elektrotechnische Hochschule in Nowosibirsk. Gegenwärtig ist er Direktor einer technischen Berufsschule. Auf meine Frage, wie er Zeit für den Gartenbau findet, antwortete er: „Für seine Lieblingsbeschäftigung findet man schon immer Zeit. Ich mag es nicht, einfach auszuruhen, ohne etwas zu tun."

Erfahrungen in der Blumenzucht vermittelte Juri Ulrich Direktor des Blumenzuchtsowchos „Tschubary" im Gebiet Zelinograd. Die Blumensetzlinge aus diesem Betrieb pflanzt man nicht nur in Zelinograd, sondern auch in Dsheskasgan, Turgai und Karaganda. Außer der Blumenzucht züchtet der Betrieb noch die Baumsetzlinge in Körben und Plastbeuteln für die Realisierung im Winter. Auf diese Weise wird das Problem der Begrünung und der baulichen Einrichtung der Wohnhäuser und anderer Objekte gelöst, die im Winter in Betrieb genommen werden.

Viel wird zur Begrünung in Pawlodar, Jermak und Ekibastus getan. Anfangs pflanzte man nur Pappeln, und die Straßen wurden in ihrer Blütezeit stark mit Flaum verschüttet. Jetzt bessert man diesen Fehler aus: Man pflanzt Nadelbäume, Linden, Ebereschen, Birken, Weiden.

In Pawlodar rekultiviert man aktiv die Aschenhalden, die eine gewaltige Fläche einnehmen, indem man sie mit Pappeln, und Fichten bepflanzt und mit Gräsern besät.

Den Problemen der Bodenerhaltung in den nördlichen Gebieten Kasachstans waren die Vorträge des Hauptspezialisten der Verwaltung für Bodennützung und Flurenbereinigung im Staatlichen Agrar-Industrie-Komitee der Kasachischen SSR J. M. Gubin und des wissenschaftlichen Mitarbeiters des Instituts für Bodenkunde der AdW der Kasachischen SSR, Doktor der Agrarwissenschaften, Professor M. I. Rubinstein gewidmet.

Erfahrungen bei der Begrünung der Städte und Dörfer im Gebiet Nordkasachstan vermittelte der stellvertretende Vorsitzende der Nordkasachstaner Abteilung der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz, Held der sozialistischen Arbeit Pjotr Philippenko.

In seinem Vortrag nannte er markante Beispiele eines edelmütigen Verhaltens zur Natur. Im Sowchos „Karagandinski", der schon viele Jahre lang von Joseph Miller angeleitet wird, tauchen die Häuser in Grün unter. Von den achthundert Höfen der Zentralsiedlung des Betriebs haben 769 Familien Obstgärten an ihren Höfen. Und das ist ein großes Verdienst des Direktors. Hier besteht die Tradition: Hast du ein Haus bekommen — lege einen Hofgarten an; die Setzlinge dazu bekommst du vom Sowchos.

Die Seminarteilnehmer besuchten eine Lilienausstellung im Kino „Kasachstan". Rawil Rjasanow, Agronom beim Fleischkombinat, zeigte den Gästen seine Familiensammlung dieser schönen Blumen: Lilien mit weißen, gelben, kirschbraunen und vielen, vielen anderen Farbtönen lösten die Begeisterung der Besucher aus. Eine wahre grüne Oase schuf Rjasanow an seinem Arbeitsort im Fleischkombinat. Auf dem einst versumpften Gelände, wo das salzige Grundwasser dicht an der Oberfläche liegt, wachsen Tannen, Zirbelkiefern, Lärchen, Birken, Ebereschen und andere dickstämmige Bäume. Der Stolz des Betriebs sind das „tropische" Gewächshaus und die Tierecke.

Im Gewächshaus gibt es etwa 500 exotische Pflanzen aus allen Erdteilen: Palmen, Papirusbäume, Tamarisken, Bambus, amerikanische Agaven, Kornelbäume, Sauerdorn usw. In der Tierecke schwimmen in kleinen Wasserbassins weiße und schwarze Schwäne, wilde Enten und Gänse, laufen exotische Hühner herum. In den Käfigen und Freigehegen leben Eichhörnchen, Elche, hier gibt es zahlreiche Papagaiarten. Das Gewächshaus und die Tierecke sind einzigartige Räume für die seelische Entspannung der Kombinatsmitarbeiter.

Ernst DICK,
Mitglied des Präsidiums der Gebietsabteilung der Gesellschaft für Naturschutz, Kandidat der medizinischen Wissenschaften

Die Waldeswirtin

Ich stieg vom Berge zu einem Bach und ließ mich auf einen kurzen und dicken Holzklotz nieder, um mich zu verschnaufen und zu stärken. Nach dem Mittagessen im Wald blieb mir noch ein Stückchen Schwarzbrot, ein Brötchen, eine Birne und eine halbe Feldflasche Tee übrig.

Den Rucksack legte ich auf einen Holzklotz, der früher eine kräftige Tienschan-Tanne war, die mindestens drei Mann umfassen konnten, eine solche wie die, die majestätisch am steilen Bergabhang standen, woher ich buchstäblich Hals über Kopf herunterkullerte.

Das zur Sommerzeit kaum hörbar rauschende Bächlein polterte und sprudelte diesmal überlaut. Vor kurzem hatte es in den Bergen geschneit, und jetzt schmolz der Schnee unter den immer noch heißen Strahlen der Herbstsonne.

Mit Erleichterung streckte ich die Beine aus und dachte, wie gut es wäre, sie in kaltes Wasser zu tauchen — im ersten Augenblick verspürt man dann jähes Brennen aber etwas später — Wonne. Doch diesmal traute ich mich nicht, es zu tun: Es war ja schon Herbst...

Ich kramte aus dem Rucksack einen Plastebeutel mit den Resten meines Mittagessens. In dieser Zeit flog eine Elster über mir und ließ sich auf einen Strauch mir gegenüber nieder. Kaum, daß ich mir sie genau betrachten konnte, flatterte sie vom Strauch auf und setzte sich hinter meinem Rücken, nur fünf Schritte entfernt. Im nächsten Augenblick war die Elster schon am Holzklotz.

Auf dem Platz, den ich zur Rast gewählt hatte, ruhten sich oft Pilzesammler und Touristen aus: Überall lagen Konservenbüchsen, Zeitungsfetzen, leere Flaschen und zerquetschte Tomaten. Hier in der Bergschlucht wucherte kniehohes dichtes Gras, was dem Bach zu verdanken war. Am Holzklotz aber war die Erde ausgetreten und kahl... Stößt man auf solche Stellen im Wald, so wird es einem traurig zumute.

Die Elster kam hierher nicht von ungefähr geflogen.

„Du bist mir ein kecker Vogel", dachte ich und warf der Elster ein Stückchen Brot, das ungeachtet liegen blieb — sie würdigte ihn keines Blickes. Ich glaubte damit den Vogel zu verscheuchen; mitnichten — die Elster kam sogar noch näher. Ich warf ein zweites Stückchen Schwarzbrot, das der Elster direkt unter ihre Klaunen fiel. Auch diesmal reagierte der Vogel nicht darauf.

„Bist wohl blind?" sagte ich mit gedämpfter Stimme.

Zum dritten Mal warf ich ein Stück vom Weißbrötchen (ich hoffte immer noch, den Vogel für mich zu gewinnen). Die Elster pickte zum dritten Mal. Entweder gelang es ihr nicht, von der Kruste etwas abzuzwacken, oder schmeckte das Brötchen dem Vogel nicht, jedenfalls ließ die Elster davon ab und trippelte noch näher heran, so daß sie an meinen Beinen saß.

Da langte ich aus dem Rucksack das Letzte, was mir an Proviant übrig blieb — die Birne — biß ein Stückchen ab und warf es dem verwegenen Vogel hin. Die Elster bückte sich, um von der Birne zu kosten, wandte sich dann aber beleidigt ab, dabei schien sie mit ihrer ganzen Haltung zu sagen: „Konntest nicht was Besseres finden, mich Waldgast zu traktieren?"

„Guck mal hin!" ahmte ich den Helden einer bekannten humoristischen Erzählung nach.

Die Elster sah den Rucksack und wie ich daraus meine Nahrung holte. Sie hüpfte auf den Holzklotz und begab sich in aller Reihe zum Rucksack. Im Gebaren der Elster war keine Spur von Angst zu sehen. Man sah dagegen dem Vogel an, daß er fest überzeugt war, hier etwas Schmackhaftes aufzutreiben. War sie doch die Waldwirtin und ich hatte die Ehre, ihr einen Besuch abzustatten!

Es ist leicht zu erraten, warum die Elster — eine Berg- und Waldeinwohnerin — so furchtlos ist. Die Pilzesammler und Touristen lockten sie mit Leckerbissen an und brachten ihr das Betteln bei. Und womöglich noch zur Zeit, als sie, erst flügge geworden, das Elternnest verlassen hatte. Seitdem nascht sie auch aus Rucksäcken. Fürwahr nennt man sie mit Fug und Recht „diebische Elster"!

Indem ich so dachte, hüpfte der Vogel auf den Rucksack und pickte an der Zeitung, zerrte am Papier mit seinem Schnabel, riß ein Stück ab, ließ den Zeitungsfetzen fallen und schielte neugierig in die Tüte.

„Na und?" fragte ich mit gesenkter Stimme. „Im Rucksack gibt es nichts Genießbares."

Aber meine Worte schienen die Elster nicht überzeugt zu haben, denn der Vogel ging seiner Beschäftigung nach, indem er der Zeitung weiter Stück um Stück abriß, die Papierfetzen im Winde flattern ließ und immerfort in den Rücksack hineinlugte. Und das alles in einer Entfernung von einigen Zentimetern von meiner Hand. Ich schaute in die schwarzen Vogelaugen und konnte keine Spur von gespannter Aufmerksamkeit darin entdecken. Zum ersten Mal sah ich die Vogelaugen so nah, und zudem waren es so offene und zutrauliche Augen.

„Glaubst etwa nicht, daß es im Rucksack nichts für dich gibt? Mein Ehrenwort! Es gibt dort nichts, wovon du naschen könntest... Der Plastbeutel? Da ist Erde drin. Verstehst, gewöhnliche Erde vom Bergabhang für Zimmerblumen. Ausgezeichnete Erde..."

Die Elster saß direkt an meinem Ellenbogen. Sie schaute mich so an, als ob sie alles verstünde, was ich ihr sagte. Aber der Wunsch, einen Leckerbissen zu erlangen, war doch stärker als das Interesse für meine Worte. Und sie zog noch einmal an der Zeitung, in die der Plastbeutel mit der Erde eingewickelt war. Sie zog so energisch, daß fast die ganze Zeitung zum Vorschein kam.

„Ach du, diebische Elster! So wirst du mir zuletzt noch alles durchwühlen und verstreuen!"

Mit diesen Worten begann ich erneut das Säckchen in die Zeitung einzuwickeln.

„Bist aber von den Touristen hier schön verzogen worden. Sieh nur einer an: Ißt kein Brötchen, geschweige denn Schwarzbrot, verschmähst auch meine Birne. Ich hab' aber keine Wurst. Und auch keine Eier. Hab' alles noch in den Bergen verzehrt. Ich wußte doch nicht, daß ich dir begegne. Bei meiner Ehre, wußte ich das nicht... Wühl' doch nicht im Rucksack. Oder glaubst du's mir nicht, du ungläubiger Thomas?"

Und da tauchte bei mir ein Gedanke auf — den Vogel fangen und die Beute der Tochter schenken. Wird sie staunen! Vati hat aus dem Wald eine Elster gebracht! Nicht sonstwas, aber ausgerechnet eine Elster...

Ich begann vorsichtig die Jakke auszuziehen. Der Vogel ließ meine Bewegungen unbeachtet. Es war, als ob die Elster es nicht einmal für möglich hielt, daß der Mensch, der zu ihr in den Wald zu Gast kam, zu bösen Taten fähig war...

„Schon gut, ich bringe den Vogel nach Hause und weiter? Die Begeisterung flaut schnell ab, das Spielzeug wird bald überdrüssig. Was wird dann mit dem Waldvogel in der städtischen Wohnung?"

Ich hüstelte. Die Elster schwang sich in die Lüfte und flog fort. Ich lächelte ihr nach und dachte: „Du bist nicht aus Angst weggeflogen, aber einzig und allein deswegen, weil du dich selbst vergewissert hast, daß es in meinem Rucksack auch wirklich nichts für dich Genießbares gibt."

Woldemar STÜRZ

Der Regelkompaß der Insekten

Insekten, die große Überflüge machen, orientieren sich nach dem Magnetfeld der Erde. Zu solchem Schluß sind die Wissenschaftler des Instituts für Kybernetik der AdW Georgiens gekommen, die sich mit dem Orientierungsmechanismus der Bienen und Wespen befaßten.

Der scharf ausgeprägte magnetische Dispol, wie die Biologen festgestellt haben, befindet sich auf der Großachse des Insektenkörpers. Die Eigenschaften des sogenannten magnetischen Gedächtnisses besitzen zum größten Teil diejenigen Organe, die am Kopfende des Insektes liegen.

Eine der interessantesten Tatsachen, die die Wissenschaftler während ihres Experimentes beschrieben haben, ist das Bild der Landung von Insekten auf eine Blume. Bienen landen aus ganz verschiedenen Stellungen.

(TASS)

Honig im Heuhaufen

Duftende Gräser fallen auf das surrende Schneidwerk des Grasmähers. Der leise und warme Windhauch wirbelt über den Gräsern gelbe Wölkchen Blütenstaubs und bringt den berauschenden Honigduft der Wiesen ins Dorf.

Fürwahr kenne ich nichts Besseres als die Zeit der Heumahd und das kräftig würzige Aroma der abgemähten Wiesen. Die Menschen haben recht, wenn sie behaupten: Der erste Heuhaufen enthalte einen Pud Honig und alle Heilmittel für unsere Muhkühe.

Wassili MANSJA

Erster nationaler Naturpark Kasachstans

In der Gebirgsoase im Süden des Gebiets Pawlodar hat der erste nationale Naturpark der Republik auf einer Fläche von 45 Hektar endlich sein Bürgerrecht bekommen. Diesen eigenartigen Naturkomplex zu erhalten und gleichzeitig eine Erholungszone für die Werktätigen zu schaffen — das ist die Grundidee seiner Gründung.

Die Natur von Bajanaul ist mannigfaltig. Es sind etwa 40 Tier- und 50 Vogelarten; mehrere davon sind ins „Rote Buch" eingetragen. Die Flora zählt etwa 270 Pflanzenarten.

Der Naturpark von Bajanaul ist in vier Zonen eingeteilt. In der Schutzzone befassen sich die Selektionäre mit Erhaltung und Rekultivierung der Naturlandschaften, der Pflanzen- und Tierwelt, der Wasserbecken, sowie der seltenen geologischen Objekte. Etwa ein Drittel des Parks steht den Touristen zur Verfügung. Am Ufer des malerischen Dshassybaisees soll nächstens ein großer Gesundungskomplex gebaut werden.

Die hundert Mitarbeiter der Verwaltung des Naturparks haben diese einmalige Oase mit einem erstaunlichen Klima, blauen Seen und eigenartigen von der Natur geschaffenen Steindenkmälern unter ihren Schutz genommen. Die Wissenschaftler sammeln Herbarien: Sie stellen ausführliche Beschreibungen der Pflanzen- und Tierwelt zusammen. Die Waldmeister führen umfangreiche Prophylaxe- und Schutzmaßnahmen durch, passen gut auf, daß es im Wald keine Brände und Verschmutzungen gibt, beginnen mit der Aufforstung. Der nationale Naturpark Kasachstans ist ein Volkseigentum und muß stets den Menschen dienen.

Unsere Bilder: Der Förster Bolat Takischew und der Fahrer der Feuerwehr Peter Barbier besprechen an der Absperrung die Route ihrer Hospitationsfahrt.

Der älteste Parkarbeiter A. Losbin erklärt dem Touristeninstrukteur und Konstrukteur aus dem Pawlodarer Traktorenwerk L. Kolzow die neuen Naturschutzregeln.

Die Felsen in Bajanaul sind wirklich sehr schön!

Fotos: KasTAG

Stellvertretender Redakteur
R. I. KRAUSE

Unsere Anschrift:
Казахская ССР,
480044, Алма-Ата,
ул. М. Горького, 50, 4-й этаж

TELEFONE: Vorzimmer des Redakteurs — 33-42-69; stellvertretende Redakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77; Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02, 33-37-62; Kultur — 33-43-84, 33-33-71; Leserbriefe — 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Maschinenschreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4.

Газета отпечатана офсетным способом
Объем 2 печатных листа

М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
УГ28146 Заказ 10203